Dieter von Reeken

BIBLIOGRAPHIE DER SELBSTÄNDIGEN DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR ÜBER AUSSERIRDISCHES LEBEN, UFOs, PRÄ-ASTRONAUTIK

Zeitraum 1901-1986

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

2. Auflage !

Vorwort, Erläuterungen, Abkürzungsverzeichnis, alphabetisch nach Verfassern geordnete Bibliographie für den Zeitraum 1901-1986 (453 Titel!), chronologische Übersicht, systematische Übersicht mit Stichwortregister, Pseudonymverzeichnis, Verzeichnis von Fachzeitschriften, Verzeichnis von internationalen Fachbibliographien, Literaturempfehlungen und Anmerkungen

Kartonumschlag, ca. 14,5 x 20,5 cm, 56 Seiten. ISBN 3-923862-09-1.
Preis: 8,oo DM (GEP-Mitglieder: 6,4o DM) zuzüglich Versandkosten. Bestellungen an:

Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361 (Tel. 0 23 51 - 2 33 77)
D-5880 Lüdenscheid 1

2. Auflage 1988



Absender (bitte in Druckschrift schreiben)

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

POSTKARTE

GEP

POSTFACH 2361

D-5880 LÜDENSCHEID

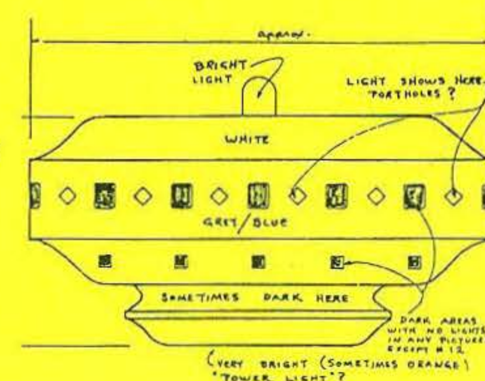
O Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft in der GEP e.V.; bitte senden Sie mir Satzung und Beitrittserklärung zu.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

ISSN 0723-7766
NUMMER 1
1989
JAN - FEB
HEFT 61
JAHRGANG 10
DM 4.00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.





D I E G E P ...

...ist die größte als gemeinnützig anerkannte, wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinn ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. fast alle Natur- und einige Geisteswissenschaften werden zur Analyse herangezogen. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", kurz "JUFOF", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

G E P - M I T G L I E D E R ...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;

... können kostenlos Fragebögen zur Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen anfordern;

... erhalten zum JUFOF zusätzliche GEP-Nachrichten;

... erhalten auf GEP-Sonderhefte und Broschüren 20 % Rabatt;

... können sich alle im JUFOF besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.)

DEFINITION DES BEGRIFFS "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J.Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA.

I M P R E S S U M

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das "JUFOF" erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können deshalb nicht gezahlt werden.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem).

Nachdruck: auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung von einem Belegexemplar zulässig.

Bezugspreise: Inland: 1 Jahr DM 24,--
Einzelheft: DM 4,--
Ausland/All other Countries: DM 28,--/yr. (Airmail extra: DM 5,--). Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise: bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Kleinanzeigen: bis zu 3 Schreibmaschinenzeilen (ca. 60 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 6 für GEP-Mitglieder sind kostenlos!

Druck: H. Sperl, D-8550 Forchheim

Postgirokonto: GEP e.V. - Dortmund - Kto.: 183 81-464 (BLZ 440 100 46).

M E L D E S T E L L E N F Ü R U F O - B E O B A C H T U N G E N

G E P e. V.
U F O - H o t l i n e
(0 2 3 5 1) 2 3 3 7 7
T a g + N a c h t

C E N A P
Werner Walter
(0 6 2 1) 7 0 1 3 7 0
T a g + N a c h t

S U F O F
Roland M. Horn
(0 6 0 6 2) 6 1 8 5 3

H E R A U S G E B E R

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.
Postfach 2361
D-5880 Lüdenscheid 1
West Germany
Tel.: (02351) 23377 (Tag + Nacht)

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

NUMMER 1 1989 JAN-FEB HEFT 61 10. JAHRGANG

G U L F B R E E Z E U F O - I I

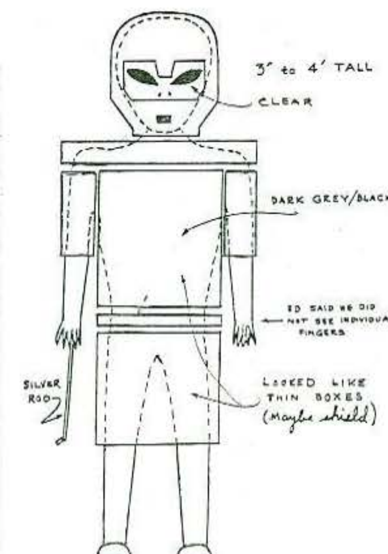
DER LANGERWARTETE DURCHBRUCH ?

W E R N E R W A L T E R*

Fortsetzung aus JUFOF 4'1988

2. Dezember 1987

Es ist 3 Uhr. "Ed" schlief friedlich, als er den summenden Ton wieder hörte und dieses Mal nahm er an, daß das Geräusch von der Swimmingpool-Pumpe komme. Dann folgte der Ton eines schreienden Babys, obwohl es hier weit und breit keins gibt. Wieder hörte er ein in Spanisch geführtes Gespräch zwischen einem Mann und einer Frau. Langsam stieg "Ed" aus dem Bett und griff nach seiner 38er Pistole und nach der Kamera. Er ging in den Hintergarten hinaus und schoß ein Foto (Bild 10), als ein Objekt 150-200 ft jenseits des Zaunes schwebte. Als das Objekt verschwand, ging "Ed" wieder zurück ins Bett. Um 3.30 Uhr schlug sein Hund, ein Spitz, an und in der Annahme, das Objekt sei wieder da, stieg "Ed" wieder behutsam (um seine Frau nicht zu wecken) aus dem Bett. Langsam schlich er zur Tür, um zu vermeiden, daß "sie" ihn hörte. Die Tür öffnete er ganz behutsam, nur einen Spalt weit, und er stand nun "Auge um Auge" einer Kreatur gegenüber, die ihn anstarrte. Er schrie auf, fiel fast um, und rannte zum Schlafzimmer zurück, um seine Frau zu wecken, die darauf wie verrückt reagiert. Er raste zur Tür zurück und konnte sehen, wie sich die etwa 4 ft große Kreatur umwandte und ebenso davonlief. Die Kreatur hatte eine Art Schild (Schutzschild) vor dem Kopf, der Brust und den tieferen Körperteilen anliegen. Durch den klaren Visier-Teil der Kopfmaske konnte "Ed" große, schräg-laufende Schlitzaugen dunkler Konsistenz sehen und in der rechten Hand hielt sie einen leuchtenden Stab. Selbst in der umgebenden Dunkelheit war die Kontur der Kreatur aufgrund entfernter Beleuchtungskörper zu sehen. Die Kratur rannte quer über ein offenes Feld davon. "Ed" beschloß nun, ihr zu folgen und als er schließlich den



Swimmingpool erreichte, war er wieder in einem "blauen Strahl" gehüllt. Inzwischen war es 3:35 Uhr und "Ed" wurde wieder entlassen, worauf er zurück zum Haus rannte, wo er wieder nach seiner Kamera griff und nach draußen eilte. Während von dem Objekt ein blauer Strahl auf das Feld hinter seinem Haus abstrahlte, schoß er nun ein weiteres Foto (Bild 11). Er nimmt an, daß die Kreatur durch den Strahl an Bord gebracht worden war.

5. Dezember 1987

5:45 Uhr: "Ed" wachte normal auf (ohne ein Summen zu hören). Plötzlich bemerkte er wieder das Objekt, wie es hinter seinem Haus schwebte, vielleicht 20 ft über dem Boden und 450-500 ft vom Haus entfernt. Wieder schoß er ein Foto (Bild 12). Das Objekt stieg daraufhin rasch vertikal auf.

17. Dezember 1987

1 Uhr: "Ed" wachte aufgrund eines Wasserfall-Geräuschs auf. Rasch griff er nach seiner Polaroidkamera. Dieses Mal war der Blitzwürfel aufgebracht und er schoß ein weiteres Foto (Bild 13). Das Objekt schien 80 ft hoch zu sein. Durch den verwendeten Blitz wurden Grasbüsche vor dem Fenster ausgehellt. Die Unterseite des Objekts schien in verschiedene Helligkeitsgrade getaucht zu sein, mal war es hell-orange und an anderer Stelle eher bleich-orange. "Ed" dachte, daß das Objekt irgendwelche Schwierigkeiten habe, da an der Unterseite grauer Rauch hervortrat und er ein Geräusch hörte, als würde eine Flüssigkeit zu Boden laufen. Als "Ed" das Gebiet am nächsten Tag durchforstete, fand er am Ort des Geschehens einen kleinen Butter-Behälter aus Plastik, der eine grünliche Flüssigkeit enthielt. Es sah aus, als handle es sich um Regenwasser, Moss, Schmutz - wie auch immer, die Flüssigkeit warf Blasen. "Ed" barg diese Flüssigkeit und den Behälter, und als das Untersuchungsteam am 7.Januar 1988 ankam, warf die Flüssigkeit immer noch Blasen auf, wenn auch recht schwach. Als am 16. Januar das erweiterte Untersuchungsteam wieder am Ort erschien, warf die Flüssigkeit immer noch schwache Blasen. Aber als bei dieser Gelegenheit eine Flüssigkeitsprobe in eine Flasche umgefüllt wurde, hörte der Blasenwurf auf. Dem Geruch nach handelte es sich um Moos, wie auch immer, es fanden wohl einige chemische Reaktionen statt, die die Blasen erzeugten. Eine Probe der Flüssigkeit wurde an Robert D. Boyd aus Mobile, Alabama, zur Analyse übermittelt. (Boyd dient dort als CUFOS-Untersuchungs-Koordinator und MUFON-Staatsdirektor). "Ed" nahm in der betroffenen Nacht noch weitere Fotos von dem Objekt auf (Bilder 14-17).

22. Dezember 1987

17:15 Uhr: Wieder hörte "Ed" den summenden Ton für 9 bis 10 Minuten. Als er nach draußen ging, sah er jedoch nichts.

Inzwischen wurden neun Farbbilder von einem "Gläubiger Bill" mit einer Spielzeug-"Hot-Shot"-Kamera gemacht und diese in den Briefkasten des Gulf Breeze SENTINEL anonym mit einem kurzen Sichtungsbericht eingeworfen. Walt Andrews veröffentlichte in der 21.01. 1988-Ausgabe des SENTINEL einen Aufruf, wonach sich dieser "Gläubige Bill" melden solle, da es sehr wichtig sei, eine unabhängige Bestätigung zu "Ed's" Erfahrungen zu erhalten.

23.Dezember 1987

5:55 Uhr: "Ed" ging nach draußen, um die Swimmingpool-Pumpe einzuschalten.

Dabei sah er nun drei UFO's über einer Baumreihe schweben. Alle waren recht niedrig. Während er sich sofort ins Haus begab, um seine Kamera zu holen, stieg eines der Objekte höher. Jetzt schoß er von den drei, einander ähnlichen, Objekten ein Foto (Bild 18). Als er ein weiteres Foto schießen wollte, schossen alle drei Objekte nach und nach hoch, um zu verschwinden. Er hatte den Eindruck, als hätten sie solange gewartet, bis er zumindest ein Bild gemacht habe.

28. Dezember 1987

20 Uhr: "Ed" schrieb auf der Veranda in seinem "UFO-Logbuch". Dabei nahm er von außen ein Glühen wahr. Da griff "Ed" nach seinem Sony Video 8-Camcorder CCD M8 und nahm quer über die Büsche am Fenster für zwei Minuten die Erscheinung auf. Auf dem Videoband kann klar ein Objekt betrachtet werden, das quer über das Gesichtsfeld zieht und dann hinter einem Baum verschwindet und dann wieder zurückkehrt, und den Weg zurücklegt, den es gekommen war. Alle anderen sonst auf dem Band sichtbaren Lichter sind unbeweglich.

6. Januar 1988

18 Uhr: "Ed" hörte für eine Minute ein Summen, aber er sah nichts.

12. Januar 1988

Um 17:10 Uhr hörte "Ed" wieder das Summen und rief Donald Ware an, doch der war nicht zu Hause und sein Sohn nahm das Gespräch entgegen.

Um 17:25 Uhr verließ "Ed" sein Haus. Er befand sich mit dem PKW im Osten von Gulf Breeze, etwa 7 Meilen entfernt, auf der US 98. Als er auf den Highway 191-B abbog, kam wieder ein Objekt herbei und setzte sich über seinen Wagen. Es emittierte einen weißen Strahl durch die Windschutzscheibe, wodurch Hände und Vorderarme paralysiert wurden. Mit der linken Schulter riß er den Wagen herum und so gelang es ihm, eine 180°-Drehung durchzuführen. Damit gelang er aus dem Wirkunsbereich des Objekts. Doch das Objekt verfolgte ihn weiterhin. "Ed" wollte zu seinem Gewehr auf dem Rücksitz greifen, aber da er kein Gefühl in den Fingern hatte, gelang es ihm nicht. Gleichsam erinnerte er sich aber an seine Kamera, die ebenfalls auf dem Rücksitz lag. Diese konnte er greifen und ein Foto schießen (Bild 19). Hierbei wurde das Objekt fotografiert, als es vom Wageninnern heraus durch die Windschutzscheibe sichtbar war. Das von dem Objekt ausgehende Glühen erhellte deutlich den Boden der Straße (auf dem ganzen Bild sind Lichtflecke abgebildet, die aber vielleicht durch Regentropfen auf der Windschutzscheibe entstanden sein können). "Ed" hielt an und stieg nun aus, da das Objekt sich annäherte. "Ed" fürchtete sich vor dem Strahl des UFO's und wollte sich deshalb unter dem Wagen verstecken. Aber noch bevor es ihm gelang, unter den Pickup zu kriechen, traf ein weißer Strahl seine beiden Beine unterhalb der Knie. "Ed" lag am Boden, halb paralysiert und konnte nichts machen, außer dem Objekt zuzusehen. Es begann sich zu drehen und rotieren. Zu "Ed's" Schrecken erschienen in einem blauen Strah des Objekts fünf Kreaturen auf der Straße - und alle fünf Aliens trugen die selben Schilde und Stäbe wie die Figur vom 2.12.1987. Jetzt liefen sie noch auf ihn zu, was ihn doch irgendwie dazu brachte, wieder in den Kleinlastwagen zu gelangen und zu starten. Er fuhr ein Stück zurück, fuhr eine Rechtskurve und jagte rasch aus dem Gebiet.

16. Januar 1988

2 Uhr: "Ed" wachte durch ein Summen auf. Er griff nach seiner Kamera und ging

nach draußen, um sich den Himmel anzuschauen. Er sah ein rotes Glühen im südlichen Himmel von der Größe eines Sterns. Es wurde größer und größer und in etwa 10 Sekunden schwebte das UFO nahe über ihm. Es sah völlig anders aus als die bisherigen. "Ed" beschrieb dieses Objekt so: "Das rötliche Glühen sah aus wie transparente Energie und strahlte intensiv von seinem Zentrum aus. Die Unterseite des Objekts sah eher blau aus." Dann kam ein hell-weißes UFO zu diesem hinzu und beide schwebten nahe beieinander, hierbei wurde ein Foto geschossen (Bild 20).

Das Untersuchungsteam betrachtete die Fotos und führte das Interview durch. Nach all diesem beschloß man, daß man es hier mit einer noch laufenden Serie von Ereignissen zu tun hat und man diese Situation näher betrachten und überwachen solle, um deren Authentizität festzustellen. Für die örtlichen Untersucher war es "die Gelegenheit ihres Lebens", um eine laufende Erfahrung untersuchen zu können. MUFON-Untersucher mieteten für sich und "Ed" tragbare Funkgeräte, damit man sich gegenseitig unterrichten kann, wenn irgendetwas geschieht. Außerdem wurde vereinbart, sich nach Möglichkeit in jeder Nacht in diesem Gebiet aufzuhalten, um nach UFO's Ausschau zu halten. Gary Watson, Robert E. Reid und sein Sohn beschlossen, unabhängig selbst das UFO zu fotografieren. "Ed" wurde davon in Kenntnis gesetzt und er stimmte zu, sofort über Funk die Untersucher zu benachrichtigen, sobald er das Summen in seinem Kopf vernehmen würde.

21. Januar 1988

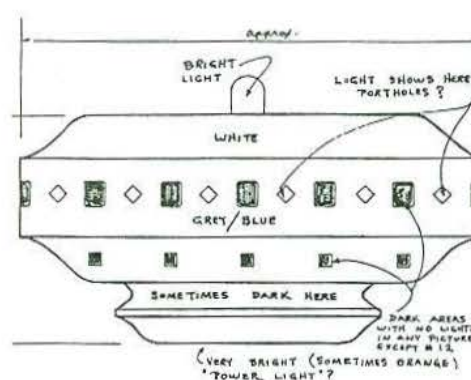
22:30 Uhr: "Ed" hörte ein Summen. Ein sternartiges Objekt wurde kurz von "Ed" gesehen. Bob Raid war in dieser Nacht draußen, aber das Objekt verschwand, noch bevor Bob es wahrgenommen hat. Niemand war imstande ein Foto zu machen.

24.Januar 1988

17:30 Uhr: Zuhause hörte "Ed" wieder das feine Summen. Er griff sofort zu seinem Funkgerät, um zu hören, ob die Untersucher bereit waren. Da er keine Reaktion erhielt, ging er hinaus, stieg in seinen Kleinlastwagen und fuhr zum Büro des SENTINEL. Hier hoffte er auf die Hilfe von Duane Cook und dessen Freund Dari. Duane griff sich "Ed's" Videoausrüstung und setzte sich auf den Beifahrersitz, um dann mit "Ed" östlich entlang der US 98 von Gulf Breeze hinauszufahren. Dari folgte ihnen im eigenen Wagen. Dari sagte im Gespräch mit den Untersuchern, daß "Ed" wie unter Trance wirkte. "Plötzlich hielt "Ed" den Wagen an, stieg aus, und schüttelte sich wie wild. Duane stieg ebenso aus und schaute sich am Himmel um, doch nichts ungewöhnliches war zu sehen. Da leichter Regen fiel, stieg Duane wieder in "Ed's" Wagen ein, während "Ed" weiterhin von dem Summen in seinem Schädel belästigt wurde. Er bat die Aliens, ihn jetzt nicht weiter zu belästigen und tatsächlich, das Summen hörte auf. "Ed" lief zurück zur Fahrertür, als er plötzlich seine Polaroid-Kamera herumriß und ein Foto schoß (Bild 21), auf dem das Objekt knapp über dem Wagen zu sehen ist. Der Kamerawinkel war vielleicht 55 Grad. Duane nahm "Ed" in diesem Moment via Video auf, aber er sah das UFO nicht, als es direkt über dem Truck erschien und direkt vertikal hochschoß und am Himmel verschwand. Auch der hinter dem Wagen parkende Dari hatte das UFO nicht wahrgenommen, sah aber den Blitz der Kamera. Die Untersucher sind überrascht, daß Duane das UFO nicht sah, aber filmte, wie "Ed" das Foto machte und wie es aus der Kamera kam.

Damit verbundene Ereignisse

Es besteht die Möglichkeit, daß "Ed" vielleicht irgendwann einmal in seinem Leben ein Implantat eingesetzt bekommen hat, das jüngst aktiviert worden ist,



wodurch er dieses "Summen" wahrnimmt. "Ed" berichtete von einer befremdlichen Erfahrung, die er im Alter von 16 Jahren machte. Er erinnert sich, einen Mann mit einem Ballonkopf gesehen zu haben, der mit großen Augen neben seinem Bett erschien, als er tagsüber von einem großen, schwarzen Hund verfolgt worden war. Später fanden er und sein Bruder nasse Fußspuren auf dem Boden rund um das Bett. "Ed" war selbst völlig naßgemacht worden. Budd Hopkins wurde eingeladen den Fall zu untersuchen. Er sollte feststellen, ob es hier um ein Entführungs-Erlebnis handeln könnte. Zusätzlich überlegte sich MUFON ernsthaft, eine CATSCAN-Untersuchung des Kopfes von "Ed" durchführen zu lassen, um somit die Anwesenheit eines Implantates nachzuweisen. Die Anwendung von Hypnose kann bei einer solchen medizinischen Untersuchung eine zusätzliche Unterstützung bieten.

Beschlagnahmungsversuch

Am 13. Januar 1988, um 8:30 Uhr, reagierte "Ed" auf das Klopfen an seiner Eingangstür des Hauses. Er wurde dabei mit zwei Männern in Zivilkleidung konfrontiert, die beide sichtbar große Pistolen trugen. Einer von Ihnen sagte: "Sind Sie Ed...?" und er antwortete: "Ja, bin ich." - "Ich bin Agent McKathy"; "Ich bin Agent ...", stellte sich der andere Mann vor, aber "Ed" vergaß den Namen. Sie zeigten "Ed" ihre Ausweise, aber er konnte diese nicht weiter beschreiben. "Wir wissen, daß Sie einige Fotos von UFOs machten. Es ist gegen das Gesetz, wenn sie diese zurückhalten." Obgleich sie in sein Haus eingelassen wurden und sich auch in "Ed's" Büro umschauten, erklärte er ihnen, daß er die Bilder dem MIAMI HERALD-Reporter Dave Berry gegeben habe. "Ed" sagte: "Wenn sie ihn anrufen, wird er leugnen diese zu haben, da wir dies miteinander abgesprochen haben. Er soll den Besitz leugnen."Daraufhin sagte einer der Männer: "Sie wissen, wenn Sie uns anlügen, kommen Sie in große Schwierigkeiten, weil wir dieses Material beschlagnahmen wollen." So gingen sie gleich wieder weg, ohne die Fotos zu haben.

17. Januar 1988

"Ed's" Skizzen von dem beobachteten Wesen und seine Darstellung der Objekte sorgten dafür, daß sich Donald Ware an den MUFON-International-Direktor wandte. Er solle nach Florida kommen, um sich selbst mit "Ed" auseinanderzusetzen, die Bilder anzuschauen und den Videofilm betrachten. Aufgrund dessen verbrachte das Team wieder viele Stunden im Hause "Ed" in Gulf Breeze. Dann ging man zu Duane Cook, dem Herausgeber des SENTINEL, um in dessen Büro elf weitere Fotos zu betrachten, die man der Zeitung durch zwei anonyme Zeugen vermittelt hatte. Neun davon stammen von dem "Gläubigen Bill" und zwei aus unbekannter Quelle. Jeder Farbabzug erinnerte deutlich an die Objekte auf "Ed's" Fotos.

Vorläufige Wertung

"Ed" besitzt derzeit zu Hause immer noch ein Funkgerät und nach Einbruch der Dunkelheit sind entweder Gary Watson oder Bob Reid bereit, um einen möglichen Alarm von "Ed" aufzunehmen, sobald dieser das Summen in seinem Kopf wahrnimmt. Wie bekannt, war dies oftmals ein Signal dafür, daß ein UFO zu sehen sein würde. Als wissenschaftliche Untersucher wollen die MUFON-Leute natürlich selbst die Gelegenheit wahrnehmen, um diese Objekte simultan mit "Ed" zu fotografieren. Der Aufruf, den der SENTINEL am 21.Januar 1988 abdruckte, zeigte Erfolg. Don Ware erhielt ein Schreiben von "Gläubiger Bill", in welchem dieser erklärte, daß seine neun Fotos in der Gulf Breeze Mall entwickelt worden waren, kurz nachdem die geschossen wurden. Er brachte Kamera und Film zum "Über-Nacht-Dienst" um 23 Uhr am 22.12.1987 und nahm diese am nächsten Morgen entgegen. Er gab gegenüber Don auch zu, daß er, als die Bilder gemacht wurden, stand. Als ihr Internatio-nal-Direktor zum ersten Mal von den Serien von Bildern des "Mr. Ed" hörte, war sein Kommentar gleich "denkt an Billy Meier, er wirft hier seine Schatten". Wie auch immer, nach Begutachtung der Fotos und dem Zusammentreffen mit "Ed" scheint es so, als würde sich hier ein besonderer Fall entwickeln. Basierend auf den MUFON-Standards für UFO-Fotos ist die Glaubwürdigkeit des Zeugen in diesem Fall weitaus wichtiger als die Fotos selbst. Aus diesem Grund fuhr MUFON-Direktor Andrus 1500 Meilen weit, um mit "Ed" zusammenzutreffen und er stellte fest, daß es sich um einen aufrichtigen und ernsthaften Geschäftsmann handelt. Er stellte ferner fest, daß "Ed" einen Hang zur Dramatisierung besitzt und er gleichsam bereit ist, all seine Erfahrungen mit den Untersuchern zu teilen und er berichtete darüber sehr enthusiastisch. Andrews: "Dieser Fall ist entweder ein vorzüglicher Betrug oder einer der fantastischsten UFO-Fälle, bei denen ich das Privileg hatte, sie persönlich in den letzten 30 Jahren zu untersuchen", dies gegenüber einem upi-Reporter in Pensacola am 21.Januar. Es ist schwierig, sich derzeit ein Bild zu machen, weil die Ereignisse in Gulf Breeze weitergehen und von einem sehr kompetenten Untersuchungsteam betreut werden. Mr."Ed" hat nichts zu gewinnen und alles zu verlieren, wenn er als Geschäftsmann der Gemeinde in einem Betrug verwickelt sein sollte. Der letzte Kommentar kann so nur sein: "Lesen sie die April-Ausgabe des MUFON-UFO-JOURNALs hinsichtlich der letzten Entwicklungen in diesem aufregenden Fall." Jene, die Vor-Ort und direkt den Fall untersuchen, glauben, daß sich dieser Fall zu einem der bedeutensten fotografischen und CE-III-Fälle entwickeln mag, der jemals untersucht wurde und der gegenwärtig noch läuft.

Inzwischen ging der "New England Aerial Phenomena Report", ORBITER, Nr.7 vom April 1988, bei mir ein. Hier wird darauf verwiesen, daß ein CUFOS SPECIAL REPORT vom Center for UFO Studies speziell hierzu (wieder einmal, nach sieben Jahren!) herausgegeben wurde. "Dieser Spezialreport ist zum einen eine Positionserklärung zu den Gulf Breeze-Vorfällen und zum anderen eine Mahnung zur Vorsicht hinsichtlich dem exessiven Enthusiasmus, den der laufende Fall erfährt. CUFOS wissenschaftlicher Direktor, Mark Rodeghier, macht es deutlich, daß alle jene gewarnt sein sollen, die die Geschichte der UFOlogie kennen und so auch hier die Warnsignale verstehen müssen. Es zeigen sich kräftige Übereinstimmungen zwischen dem Gulf Breeze-Fall und solchen Persönlichkeiten und Ereignissen, die mit Billy Meier und Adamski verbunden sind. Und diese Warnzeichen sind seit Anfang an vorhanden. Der Artikel des MIAMI HERALD weist klar detailierte Probleme mit "Mr. Ed's" Polaroidkamera, dem Videoband und seiner Scheu Fragen betreffs seiner Kamera zu beantworten auf. Frau "Ed" lehnt es ab, sich mit der Sache zu beschäftigen. (Warum?) Das Jet Propulsion Laboratory lehnte es ab, die Fotos zu analysieren, da man zu deutlich auf einen Schwindel und anderes mehr hinwies. MUFONs Untersucher rissen gleich die Waffen hoch und in ihrer Aufregung um den Fall überschauten sie nicht mehr die Entwicklung. Sie bauten sich vor den Zeugen auf und untergruben damit gleichsam auch die Glaubwürdigkeit ihrer Kollegen und schadeten sich selbst gewaltig. Dies sollte eine Lehre sein.

Wir sind Forscher und Untersucher. Wir sollten die Beweise, Daten und Informationen analysieren und bewerten, noch bevor wir zu einer Pressekonferenz rufen. Letzte Meldung: "Mr.Ed" brüstete sich vor einigen Nachbarn und Bekannten, daß er nun den größten Schwindel aller Zeiten anleierte. In der Mai-Ausgabe vom ORBITER werden wir darüber berichten. CUFOS-Untersucher Robert Boyd kann nur für seine kritische Haltung gegenüber diesem sehr bizarren Fall gedankt werden." Soweit also ORBITER.

Dieser erinnerte mich daran, in die Vorgängerausgabe zu schauen und tatsächlich fand sich da der schlecht-reproduzierte Artikel A SPACE ODYSSEY, welcher einen Monat vorher von mir weitgehendst unbeachtet geblieben war und scheinbar aus dem schon erwähnten MIAMI HERALD stammt, mit dem Titel "Gibt es da intelligente Wesen, die jenseits der Sterne leben? Und wenn dem so ist, schauen sie sich derzeit Florida an? Eine wissenschaftliche Untersuchung."

Der Artikel beginnt damit: "Ok, da geschieht definitiv irgendetwas Befremdliches in Gulf Breeze, Florida. Die zwei typischsten Erklärungen hierfür sind:

1. Irgendjemand zieht einen Betrug durch und eine Reihe von anderen Leuten fallen aufgrund ihrer Unerfahrenheit, Vorstellungskraft oder Ignoranz darauf herein.

2. Intelligente Wesen aus dem Universum besitzen Maschinen mit phantastischen Möglichkeiten und sie haben beschlossen, zu uns zu kommen. Sie besitzen Lähmstrahler und sie sprechen Spanisch."

Gulf Breeze ist eine kleine Wohngemeinde am westlichen Ende von Florida und fast schon in Alabama. Gulf Breeze liegt geografisch gesehen gegenüber von Miami. Mit dem Auto und langsamer Geschwindigkeit ist man in weniger als fünf Minuten quer durch Gulf Breeze gefahren. Das Städtchen ist ein ganz normales Strand-Städtchen und außerhalb der Saison völlig ruhig daliegend. Es gibt schon einiges am Himmel, weil das Gebiet extrem dichten Luftverkehr aufweist. Es befinden sich nahe beieinander der kommerzielle Pensacola-Airport, die Pensacola Naval Air Station, die Eglin AFB und verschiedene andere Flugfelder. Man sieht in diesem Gebiet immer irgendein Flugzeug oder einen Hubschrauber am Himmel. Auf der Erde sieht man überall Plakate und Leute, die Boutons tragen, auf denen "BUSH 88" steht (in Anbetracht der Präsidentschaftsvorwahlen). Es sieht hier also alles recht normal aus.

Chefreporter Dave Barry besuchte den Ort und als erstes ging er zum THE GULF BREEZE SENTINEL, welcher wöchentlich mit 3500 Exemplaren Auflage erscheint (im Sommer mit 4500 Exemplaren) und nicht zu den sensationsheischenden Zeitungen der Großstädte zählt. Die meisten Geschichten beziehen sich auf Leute in der Stadt und selbst wenn sie mal Geburtstag haben, werden sie ihren Namen dort finden. So ist die Zeitung illustriert mit den Persönlichkeiten der Stadt und man berichtet über Veranstaltungen jeglicher Art und kündigt neue an.

Doch am 19. November 1987 war es irgendwie anders und auf der Titelseite fand man die Schlagzeile UFO ÜBER GULF BREZZE GESICHTET, darunter die drei Fotos von diesem DING, grob geformt wie ein fetter Diskus nit einem glühenden Boden und einem kleinen glühenden Fortsatz obendrauf. Es befinden sich regulär angebrachte dunkle Flecken entlang der Objektseite. Das Ding ist einigermaßen klar im Brennpunkt gewesen und es scheint am Abendhimmel zu schweben, man kann sogar noch die dunklen Gestalten von Bäumen ringsrum und im Vordergrund sehen. In einem begleitenden Schreiben wird versichert, daß es sich hierbei nicht um einen Betrug handelt. Interessante Fakten kommen noch zu Tage. Duane Cook, Herausgeber und Redakteur des THE SENTINEL, ist 43jährig und ehemals verkaufte er Computer, aber 1980 übernahm er das Geschäft von seinem Stiefvater. Cook dachte, daß die Bilder recht überzeugend ausschauten und er kannte "Ed" recht gut. So beschloß

er die Story zu bringen, auch wenn er schon "ein bischen nervös" deswegen war. Doch als am 19. November die Zeitung herauskam, bekam Cook Besuch von seinem Stiefvater Charles Somerby und dessen Frau (Cook's Mutter), Doris Somerby. Cook zeigte ihnen die Polaroids und sie waren nicht überrascht davon. Sie sagten stattdessen, genau das selbe Objekt in der selben Nacht gesehen zu haben ...

Wenn man sich auf den Zentralplatz von Gulf Breeze stellen würde und dort irgendjemanden nach den ZWEI GLAUBWÜRDIGSTEN Leuten im Ort fragen würde, bekäme man ganz sicher Charlie und Doris Somerby genannt. Er ist 69 und vor seiner Zeitungskarriere war er im 2.Weltkrieg Marine-Kommunikations-Offizier und diente in gleicher Position auch in Korea. Sie ist 67 und der Allerweltstyp von Großmutter (als Dave Barry sie besuchte, backte sie gerade einen Apfelkuchen, während gleichzeitig ein anderer auf dem Küchentisch abkühlte). Die beiden sagten, daß sie zur Zeit des Sonnenuntergangs am 11. November noch spazieren gingen, als sie dabei ein Objekt über der Bay in Richtung Gulf Breeze sahen. Es gab keinen Ton von sich und dieses Objekt sah auch gar nicht wie irgendein Flugzeug aus. Soetwas hatten sie noch nicht gesehen. Sie schauten sich den ganzen Abend die verschiedenen TV-Nachrichten an, um dort vielleicht erwähnt zu finden, was sie gesehen hatten. Aber nichts dergleichen. Erst als Cook ihnen die Fotos zeigte, sagten sie darüber mehr aus. "Ich fragte sie verschiedene Male, ob das von ihnen gesehene Ding wirklich mit dem übereinstimmte, was auf den Fotos zu sehen ist und sie sagten, daß dies stimme und sie sich sicher sind. Ich bin jetzt überzeugt, daß sie die Wahrheit sagen.", berichtete Dave Barry in seinem MIAMI HERALD-Bericht.

Die Story breitet sich aus

Als der SENTINEL seine Story mit den UFO-Bildern brachte, begannen sich die Leute zu melden. "Wir erhielten ein halbes Dutzend Anrufe von Leuten, die in jener Nacht auch etwas gesehen haben", sagte Cook. Seine Journalisten begannen nun diese Berichte auszuwerten und am 25.November berichtete die Zeitung wieder darüber. Eine örtliche TV-Station griff nun die UFO-Story auf und brachte einen Beitrag darüber, wobei man auch eine der Polaroidaufnahmen zeigte. Dabei verwendete man eine Ausschnittvergrößerung und dies wirkte sehr beeindruckend. Eine weitere TV-Station griff ebenfalls die Story auf und schließlich brachte UPI eine Meldung und dann geschah etwas, was weltweite Auswirkungen mit sich bringen kann: der National Enquirer rief an. Ja, jene Boulevardzeitung, die jederzeit das neueste Scheidungsgerücht aus Hollywood kennt und auch das einzigartige Foto brachte, als Donna Rice auf dem Schoß von Gary Hart saß (und sich so wenig als Gentleman zeigte, wie er sich politisch gerne verkauft hatte), und einmal gar 1 Million Dollar für den harten Beweis für außerirdische Weltraumschiffe anbot, rief nun Duane Cook vom THE GULF BREEZE SENTINEL an! Der Enquirer schickte einen Reporter, der versuchte in Besitz der Fotos zu gelangen, um diese mit nach Lantana in Florida zu bringen, um sie dort weiter untersuchen zu können. Man bot Cook 5000 Dollar für die Veröffentlichungsrechte der Bilder, wenn der Enquirer beschließen sollte, die zu bringen. Neben den eigenen Analysen wollte man jedoch noch eine zweite Meinung einholen und so flog man auf Enquirer-Kosten Cook und seine Bilder zum weltberühmten NASA-eigenen Jet Propulsion Laboratory in Cal Tech, Pasadena, Kalifornien. Dort nahm man eine Serie von Aufnahmen der Bilder auf, um dann diese zu analysieren und die Resultate dem Enquirer zu übermitteln. Fünftausend Dollar. NASA. Dies ist recht aufregend und es sollte noch mehr auf uns zukommen.

Zwei weitere Fotos erreichten den THE SENTINEL. Diese wurden mit einer 35-mm-Kamara gemacht und obgleich ihre Qualität schlechter als die der Polaroids war, schienen sie das gleiche Objekt zu zeigen. Ein anonymer Brief befand sich anbei und darin wird erklärt, daß diese Aufnahmen im Juni 1986 gemacht worden sind ... über ein Jahr bevor die Polaroids vermeintlich gemacht wurden. Dann

warf irgendjemand einen Briefumschlag in den Briefkasten der Zeitung und darin befanden sich neun weitere Fotos. Wieder ist die Qualität recht schlecht, aber wieder schien sich hier das selbe Objekt zu zeigen. Der begleitende Brief ist von "Gläubiger Bill" unterschrieben, welcher erklärt, die Bilder mit einer Spielzeugkamera gemacht zu haben und diese hatte er gleich dem Umschlag beigelegt. Dann lieferte "Ed" wieder ein Foto ab, das recht klar dieses Mal drei jener Objekte zeigte. Jetzt wurde THE SENTINEL zum galaktischen Anlaufpunkt für den UFO-Beweis. Die Bilder waren so wirksam, daß man meinte, daß Aliens bereits mitten in einer regulären Invasion in Gulf Breeze steckten, wie die Seite 4 der Ausgabe vom 24.Dezember schrieb. Dennoch fand die jährliche Weihnachtsparade ohne fremde Störung statt (wie auf Seite 1 zu sehen ist). Duane Cook hofft, daß die UFO-Geschichte noch nicht vorbei ist: "Es würde mich erfreuen, wenn, wer auch immer sie sind, sie mit uns kommunizieren würden. Sie haben uns nun lange genug beobachtet. Aber es ist meine Furcht, daß wir vielleicht noch nicht erwachsen genug sind, um sie verstehen zu können und um sie willkommen zu heißen. Meiner Ansicht nach sind viele Leute überzeugt, daß sie existieren und daß wir von ihnen lernen können..." Duane Cook steht damit nicht alleine da. Eine Reihe von Leuten sind überzeugt, daß Außerirdische uns beobachten. Da gibt es mehr als 200 UFO-orientierte Organisationen weltweit, so jedenfalls THE UFO-ENCYCLOPEDIA.

Beim zweiten Tag des Besuchs von Dave Barry in dem Gebiet besuchte dieser auch den MUFON Staatsdirektor Donald Ware. Ware verbrachte 26 Jahre bei der Luftwaffe und flog hierbei als Jägerpilot Aufklärungsflüge. Es ist ein gerader, ernsthafter Mann. Und er nimmt die Gulf Brezze-Sichtungen recht ernst. MUFON veröffentlichte nach Begutachtung der Polaroids und Interviews mit einigen Zeugen eine sogenannte "vorläufige Bewertung" der Geschehnisse und erklärte dort, daß die Polaroids "etwas Unbekanntes von besonderer Bedeutung" zeigten. Ware berichtete, daß dieser Fall zu den "wichtigsten Fällen gehören wird, die weltweit von den UFOlogen diskutiert werden." Dabei bezog er sich auf die Reihe von UFO-Lichtern, welche im Sommer 1952 über Washington, D.C. gesehen wurden und auch er damals zu deren Zeugen gehörte. Dies war ein durchaus berühmt gewordener UFO-Vorfall. "Nach 12 Jahren Studie stellte ich fest, daß irgendjemand uns beobachtet. Nach zehn Jahren weiterer Studien stellte ich fest, daß irgendjemand in unserer Regierung dies seit 1947 weiß", erzählte Ware. Und er gab dem Journalisten ein Buch in die Hand, in welchem Regierungspapiere enthalten sind, die erklären, daß 1947 nahe Roswell, New Mexiko, die US-Regierung im Geheimen eine abgestürzte fliegende Untertasse und vier Körper der Aliens barg. Und Präsident Harry Truman baute eine Geheimtruppe von Top-Wissenschaftlern auf, genannt "Majestic-12"- jene Gruppe hatte die Aufgabe, die Fremden und ihre Maschine zu studieren. Und die ganze Affäre wird seither geheim gehalten. Ware schaute den Journalisten nun interessiert an, doch dieser antwortete mehr ausweichend: "Gut! Danke für Ihre Hilfe!"

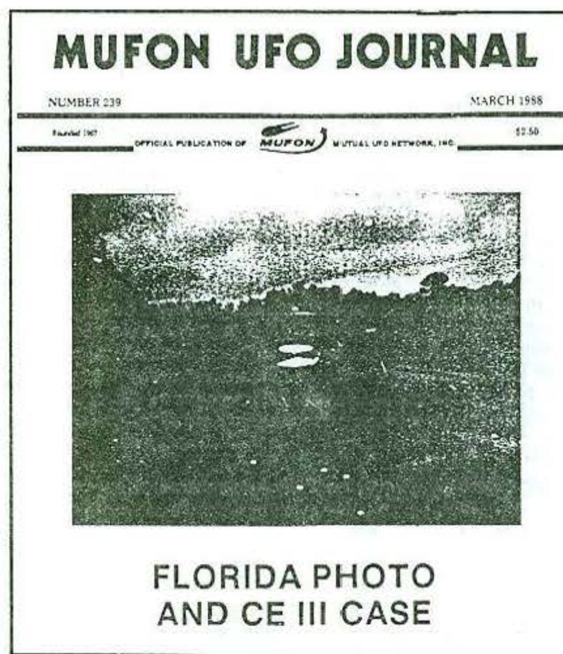
Dave Barry ist bald überzeugt, daß die Schlüsselfigur zum ganzen Gulf Breeze-Geschehen dieser Mr. "Ed" ist. Er brachte die ganze Sache zuerst auf, kam später wieder mit neuen Details hinzu und ist der einzige Fotograf, der nicht ganz anonym ist. Cook half nun weiter und verabredete ein Gespräch zwischen beiden im Hotel des Reporters. Nicht ganz eine Stunde später klopfte es am Fenster des Hotelzimmers, das der Journalist belegt hatte. "Ed" stellte sich selbst nicht weiter vor und sagte nur, "ich bin jener, den sie suchen." Er ist etwa 40 Jahre alt, er kann sich gut artikulieren, gut ausdrücken und deutlich sprechen. Er lehnt es deswegen ab, öffentlich namentlich bekannt zu werden, weil er eine Familie habe und als bekannter Geschäftsmann nicht das Risiko eingehen kann, verspottet zu werden," jedermann in der Stadt kennt mich". Je mehr er Vertrauen faßte, je tiefer und agiler berichtete er über die weiteren Geschehnisse und seine wiederholten UFO-Sichtungen.

Später am Tag besuchten Barry und ein Herald-Fotograf zur Zeit der Dämmerung

"Ed" zu Hause. Er lebt in einem komfortablen Vorstadthaus in schöner Umgebung. Seine Frau ist in der Küche beschäftigt und begrüßt die Journalisten nicht. Es scheint so, als wäre sie überhaupt nicht von der Sache begeistert. Die Journalisten bekommen schließlich das Videoband vorgeführt, aufgenommen mit einer Sony-Heimvideokamera. Das Band wurde scheinbar in seinem Hintergarten aufgenommen, hinter einigen Bäumen hervor. Man sieht das gleiche Objekt wie auf den Bildern in Baumwipfelhöhe von rechts nach links und dann wieder zurückkommend dahinschweben. Das ganze dauert ein oder zwei Minuten. Das Band wird nochmals vorgeführt und die beiden Journalisten sagen fast simultan, daß dies "unglaublich" sei.

Doch es gibt schon einige Fragen. Der MIAMI-HERALD-Fotograf stellte fest, daß der verwendete Polaroidfilm nur 80 ASA besitzt, er kann nur schlecht im Dunkeln verwendet werden, da er recht langsam auf Licht reagiert. Dies bedeutet, daß der Film relativ lange belichtet werden muß, ganz besonders bei wenig Licht. Dies bedeutet, daß ein sich bewegendes Objekt, selbst von einem erfahrenen Fotografen aufgenommen, relativ verwischt erscheinen müßte. "Ed" hatte immer wieder erklärt, daß die von ihm fotografierten Objekte zumeist in Bewegung waren, genau so, wie er es auf dem Videoband aufgenommen hatte. Und dennoch sind eigentlich auf allen gezeigten Bildern die Objekte recht scharf und deutlich abgebildet. Auch auf dem Video wirkte es für die Journalisten eher nah und recht spielzeugartig klein, obgleich "Ed" erklärte, es sei so "groß wie ein Haus gewesen". Andere Dinge muß man sich überlegen: warum bekommt immer "Ed" diese Signale im Gehirn, warum findet er nicht die Zeit, die überall rund um ihn lebenden Nachbarn zu unterrichten, damit auch sie die UFOs sehen können? Und warum hat er sich keine bessere Kamera zugelegt, als er feststellte, daß diese unwahrscheinlichen Objekte wiederholt auftauchen? "Ed" bekam diese Fragen gestellt, aber eine wirkliche Antwort gab er dazu nicht ab. Aber das größte Problem ist "Ed" selbst. Er handelt agil und mechanisch. Auch wenn man ihm nicht übel will, irgendwie handelt er verrückt, ein bischen jedenfalls wirkt es so. Vielleicht ist dies ein normales Verhalten, wenn zu fürchten ist, daß Aliens einen mentalen Eingriff in seinem Gehirn durchführten. "Aber ich bin skeptisch und ich stehe nicht alleine da", stellt Barry fest.

Philip Klass ist der Nation, wenn nicht der Welt, führende UFO-Skeptiker. Die UFOlogen mögen ihn nicht (MUFON's Donald Ware denkt, daß Klass ein "mentales Problem" hat). Klass ging letztes Jahr, nach 35jähriger Arbeit als Senior-Elektronik-Redakteur vom AVIATION WEEK-Magazin, in den Ruhestand. Aber schon seit längerem ist er mit den UFOs verbunden und arbeitet als Leiter des UFO-Unterausschusses beim sogenannten "Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal". Aus dieser Position heraus, verbringt er einige Zeit damit, UFO-Behauptungen zu entlarven. Zum Beispiel arbeitete er einen Bericht über die Story zu den "MJ-12"-Dokumenten (jene, in denen vermeintlich nachgewiesen wird, daß die Regierung tote Fremde in ihren abgestürzten Raumschiffen fand) aus und stellte fest, daß man die Sache vergessen kann. Barry: "Ich fand auch, daß die Geschichte kaum zu glauben war. Nicht, weil ich nicht denke, daß wenn die Regierung tote Aliens habe, sie nicht versuchen würde, dies zu verbergen. Nein, ich denke, daß die Regierung damit keinen Erfolg hätte. Denn wenn die Regierung immer versucht die Sache geheim zu halten, dann reißt der Rauchschirm auf und trägt die Sache mit dem Wind zu irgendeinem hin, der explosiv die Geschichte hervorbringt. Selbst wenn es tote Aliens gäbe, dann würde diese Geschichte durch die Lecks in den hohen Kreisen durchsickern und so mancher einflußreiche Kongreßabgeordneter würde sich auf die Geschichte stürzen und sie für sich nützen wollen." Klass hat ernsten Zweifel über solche Behauptungen, wonach die UFOs auf extraterrestrische Besucher zurückgehen. "Ich habe seit 22 Jahren solche UFO-Fälle untersucht, bei denen man sagte, für sie gäbe es keine irdischen Erklärungen. Aber ich fand keinen einzigen Fall, der wirklich unerklärt blieb", sagte Klass. Aber was ist mit den Fotografien...? "Fotos sind das leichteste Ding in der Welt, was man fälschen



Links: MUFON UFO JOURNAL, Nr.239, März 1988. In diesem Heft wurde erstmals der Fall vorgestellt und einige Fotos veröffentlicht. In den folgenden Ausgaben wurden neue Erkenntnisse und weitere Fotos präsentiert. Je Heft $ 2.50. Erhältlich von:

M U F O N
103 Oldtowne Rd.
Seguin, Texas 78155-4099
U S A

kann. Selbst die UFO-Gläubigen sind inzwischen sehr skeptisch dazu geworden", meinte Klass. Er sieht besonders Polaroids als Verdachtsmoment an, weil es bei ihnen kein Negativ gibt, was oftmals recht hilfreich ist, um einen Betrug zu enthüllen. Er denkt auch, daß es verdächtig ist, daß dem SENTINEL keine Negative übermittelt wurden. Gut, die Bilder stehen schon unter verdacht, aber was ist mit den Zeugen? "Wenn einmal ein Bericht umgeht, wonach man UFOs im Gebiet gesehen hat, dann hängen sich alle möglichen Leute bald an. Achtundneunzig Prozent der Leute, die berichten UFOs gesehen zu haben, sind ansonsten recht ehrlich. Aber sobald sie durch die Gehirnwäsche liefen, die durch Berichte und Erzählungen gebildet wird, treten derartige Verzerrungen auf, daß die Augenzeugenberichte notorisch unglaubwürdig werden", erklärte Klass.

Dies ist ebenso die Meinung, des Astronomen Robert Young in einem Brief an die Zeitschrift ASTRONOMICAL LEAGUE. Young gibt an "ein paar Hundert UFO-Berichte" untersucht zu haben und für alle fand er eine alltägliche Erklärung. Daraus machte er die Erfahrung, daß kein "Augenzeugenbericht von einem UFO als volle Tatsache genommen werden kann." Er fügte an, daß die "Wellen von UFO-Sichtungen dann enden, wenn auch das Interesse der Zeitungsleute aufhört. Meine Erfahrung ist es, wenn keine Zeitungsmeldungen darüber erscheinen, bald auch die Anrufe über Meldungen von solchen Lichtern aufhören."

Dr.Robert Nathan vom Jet Propulsion Laboratory bekam vom Enquirer den Auftrag, die Bilder einer wissenschaftlichen Fotoanalyse zu unterziehen. Doch er machte nicht viel mit ihnen, da er den Verdacht hatte, es stimme was nicht mit ihnen. Begründet wird dies aufgrund der Art, wie sie aussehen und weil es mehr als einen Satz von ihnen aus der gleichen Quelle gibt. "Ich bin immer noch in der Ecke der Nichtgläubigen, solange sich nichts an der Situation ändert. Ich verschwende nicht Regierungsmittel für diesen Fall. Ich habe das Gefühl, daß da irgendjemand uns betrügen will", sagte Dr.Nathan.

Wenn dies ein Betrug ist, dann muß die Frage gestellt werden, warum? Barry ist kein Psychiater, aber er denkt, daß John Keel als Autor verschiedener UFO-Bücher der Lösung hierfür auf der Spur ist. Keel nimmt an, daß die moderne Ära der UFO-Sichtungen durch ein Science-Fiction-Kioskmagazin namens AMAZING STORYS gestartet wurde, herausgegeben von Ray Palmer. 1947 puplizierte Palmer die Story, wonach Fremde aus dem Weltraum das Leben auf der Erde durch den Einsatz von Strahlen kontrollieren. Und plötzlich wurde AMAZING STORYS mit Post von Lesern überschwemmt, die alle annahmen, daß die Geschichte wahr sei, weil sie an sich selbst verspürten, die Opfer dieser Wesen zu sein. "Palmer schuf zufällig eine gewaltige, zuvor unbemerkte Zuhörerschaft. In eigentlich jeder Gemeinde gibt es schließlich eine Person, die beständig die Polizei darüber unterrichtet, daß eine andere Person, gewöhnlich ein Nachbar, eine gefährliche Strahlenwaffe zu Hause besitzt. Mit dieser Strahlenwaffe nehme man Besitz von seinen Gedanken und sie richte diverse Schäden an. Psychiater kennen diese sogenannten Strahlen-Opfer recht gut und beziehen sie in die Krankheit der paranoiden Schizophrenie mit ein. Früher dachten diese Paranoiden. sie hörten die Stimme Gottes oder des Teufels. Heute machen sie den CIA oder Raumwesen dafür verantwortlich. Ray Palmer hatte unbeabsichtigt vielen solchen Leuten ein neues Ziel für ihre Probleme in den Kopf gegeben", schrieb Keel.

Der Natinal Enquirer hat bisher nichts dazu gebracht und ebenso ging auch von der Luftwaffe keinerlei Aktion aus. ...

Soweit der Stand der Diskussion am 23. Mai 1988

Quellen

MUFON UFO JOURNAL, Nr.239, März 1988 + 240, April 1988 (MUFON, 103 Oldtowne Rd., Seguin, Texas 78155, USA)

THE SENTINEL (1200 Gulf Breeze Parkway, Gulf Breeze, FL 32561, USA)

CUFOS BULLETIN, April 1988 (CUFOS, 2457 West Peterson Avenue, Chicago, Illinois 60659)

INFORESPACE Nr. 74, April 1988 (SOBEPS, Avenue Paul Janson 74, B-1070 Bruxelles)

Der obige Text basiert überwiegend auf dem übersetzten Beitrag von Donald M. Ware, Charles D. Flannigan und Walter H. Andrus :THE GULF BREEZE, FLORIDA - PHOTOGRAPHIC AND CE-III CASE - PART I, in MUFON UFO JOURNAL, Nr.239

* Werner Walter, CENAP, Eisenacher Weg 62, D-6800 Mannheim 31

GULF BREEZE, FLORIDA: DIE ANDERE SEITE DER MÜNZE

MARK RODEGHIER und ROBERT D. BOYD *

Kurz nachdem CUFOS spät im Jahr 1973 gegründet wurde, erschien auch die erste Ausgabe des CUFOS BULLETIN. Dies war dazu gedacht, über jüngste Entwicklungen in der UFOlogie und bei CUFOS zu berichten. Nach einer Schweigezeit von fast sieben Jahren, haben wir das BULLETIN wieder ins Leben gerufen, um sie mit wichtigen Informationen und Nachrichten zu versorgen. Hintergrund für diesen Beschluß ist die Serie von laufenden Ereignissen in Gulf Breeze, Florida, von denen einige von Ihnen schon wissen. Die Story gewann einige örtliche Publizität und wurde auch in anderen UFO-Publikationen (siehe die März und April-Ausgabe vom MUFON UFO JOURNAL) diskutiert. CUFOS-Untersuchungs-Koordinator Robert Boyd half dem MUFON-Untersuchungsteam bei der Arbeit am Gulf Breeze-Fall. Der Fall sollte eigentlich die roten Fahnen hervorbringen, erinnert er doch an jene Personen, die mit der ufologischen Geschichte vertraut sind, wie Billy Meier oder George Adamski.

Der Fall Gulf Breeze, Hintergrund:

Am 16. November 1987 tauchte ein Geschäftsmann, später von UFO-Untersuchern und der Presse mit "Mr.X" oder "Ed" betitelt, im Büro des GULF BREEZE SENTINEL auf und legte fünf Polaroid-Fotos von einem UFO vor. Am 19. November wurden drei dieser Fotos abgedruckt. Die Bilder sollen um 17 Uhr des 11. November aufgenommen worden sein. Die Kamera war eine Polaroid Modell 108 mit festem Objektiv. Das Objekt soll die Größe eines Hauses besessen haben. Andere anonyme Zeugen behaupten das gleiche oder das selbe Objekt beobachtet zu haben. Über die Vorfälle berichtete WEAR-TV im nahen Pensacola, WKRG-TV in Mobile und das in Pensacola erscheinende NEWS JOURNAL, die Nachrichtenagenturen, der MIAMI HERALD und die jüngsten Ausgaben des MUFON UFO JOURNALS. Robert D. Boyd publiziert hier erstmals seine Untersuchungs-Resultate.

CUFOS wurde verschiedene Male von UFOlogen und durch die Presse darum gebeten, die Sache in Gulf Breeze zu kommentieren. Aufgrund der Komplexität des Falles und daß nur Robert Boyd von CUFOS den orginalen Zeugen sprach, lehnten wir bisher jegliche Erklärung ab. Nun treten wir hervor, weil wir die möglichen Schäden für die UFOlogie durch den Gulf Breeze-Fall, der sich als ein Betrug herausstellen mag, gering halten wollen.

Die CUFOS-Position kann man leicht erklären: die von Mr.X gemachten Fotografien in Gulf Breeze sind sehr wahrscheinlich ein Betrug. Weiterhin ist die Untersuchung des Falles kaum kompetent durchgeführt worden, sondern eher aus dem Umstand heraus entstanden, weil es ein fortlaufendes Interesse an diesen Fotos gab.

Die Fotos

Lassen Sie uns mit den Fotos beginnen. Fast jeder erfahrene UFOloge sagte nach der ersten Betrachtung der Farbfotos irgendetwas wie dieses: "Diese Fotos sind zu 'billig', als daß sie real sein können." Dies betrifft nicht nur die beiden

Autoren und dem CUFOS-Stab, sondern auch Willy Smith vom UNICAT-Projekt und Robert Nathan vom Jet Propulsion Laboratory in Kalifornien. Nathan's Meinung läßt sich mit folgendem Zitat zusammenfassen: "Ich habe das Gefühl, daß irgendjemand hier einen Betrug durchzieht." Tatsächlich können "reale" Fotos von UFOs ganz billig wirken, aber es gibt weitere Probleme mit diesem Fall. Es ist kurios, aber einige Untersucher, die die Bilder sahen, bemerkten, daß diese irgendwie wellig erschienen, als wäre die dort zu sehende Erscheinung nahe Wasser oder in Wasser aufgenommen worden. Trotzdem wird gesagt, daß Mr.X die Bilder nahe seinem Haus und nicht im Golf von Mexiko aufnahm. Ein weiterer interessanter Punkt ist die deutlich unsymetrische Gestalt des UFO und der unsaubere Bodenrand (nur auf guten Qualitätsfotos deutlich zu erkennen und nicht in Zeitungsreproduktionen). Wenn die Fotos auf einen Schwindel basieren, dann gibt es hierfür nur zwei denkbare Methoden

Die eine wäre eine Reflexion im Wasser. Diese Methode müßte aber dazu führen, daß der Fotograf zum einen an einer größeren Wasseransammlung arbeitet und zum weiteren seine Nachbarn nicht diese Bemühungen beobachten können. Eine weitere klassische Technik der Trickfotografie ist es, Fotos zu produzieren, die aufgrund von Lichtreflexionen auf Fensterglas entstehen. Bei beiden Methoden lassen sich gewöhnliche Haushaltsgegenstände oder ein kleines Modell verwenden. Zudem darf man die Clevernis dieses motivierten Mannes nicht übersehen. Hier taucht ein weiteres Problem mit den Fotos auf und wir können eine Lehre aus der UFO-Geschichte ziehen. Wie viele Fotos von UFOs hat Mr.X aufgenommen? Dutzende! Wie viele glaubwürdige Fotos von UFOs existieren neben denen von Gulf Breeze? Wahrscheinlich etwa 2 Dutzend, mehr oder weniger. Klingt jetzt immer noch der Fall um Mr.X Fotos plausibel - für einige ja.

Eine weitere Tatsache. Dave Barry von der Zeitung MIAMI HERALD besuchte einige Tage nach dem Bekanntwerden des Geschehens zusammen mit einem Fotografen Mr.X. Der Fotograf stellte dabei fest, daß Mr.X einen 80-ASA-Film verwendete. Aber wo ist das Problem? Es liegt darin, daß Mr.X behauptet, daß die UFOs konstant dahinzogen. Aber ein dahinziehendes Objekt kann sich auf einem so einfachen Film (in der Dunkelheit) kaum richtig abbilden und man müßte schon einige Zeit den Film belichten. Trotz der Objektbewegung und einer fest eingestellten Belichtungszeit der billigen Kamera, erscheinen die UFOs relativ scharf. Der HERALD-Fotograf sagte es, wie es ist: "Die Fotos sehen nicht so aus, wie sie es müßten."

Wenn die Fotos von solch schlechter Beweiskraft sind, warum dann das kontinuierliche Interesse an diesem Fall? Legen wir einmal die Aktionen der örtlichen Zeitung Gulf Breeze Sentinel und dessen Herausgeber beiseite und betrachten uns die willigen örtlichen MUFON-Untersucher, die bereit sind, noch bevor detailierte Analysen gemacht worden sind, die Authentizität der Fotos zu bestätigen. In der 10.12.-Ausgabe des SENTINEL wurden Charles Flannigan und Donald Ware zitiert: "Aufgrund der Qualität der fünf Fotografien, zeigen hier vorläufige Bewertungen etwas Unbekanntes von großer Bedeutung." Wie, so fragen wir, kann man die "Qualität" bewerten, ohne eine Analyse durchgeführt zu haben. Die Antwort ist einfach. Man kann dies nicht tun, jedenfalls dann nicht, wenn man eine seriöse und ausgeglichene Untersuchung durchführt.

Der Zeuge

Es gibt weitere Hinweise dafür, daß die Qualität der Untersuchungsarbeit nur kurz vorhanden war. Boyd war erstaunt, als er im März erfuhr, daß sich vom MUFON-Team niemand um Mr.X Nachbarn gekümmert hatte, um von diesen mehr zu erfahren. Vielleicht haben auch diese die UFOs gesehen. Es könnte sich bei ihnen um potentielle Zeugen handeln, gerade auch, weil am 19.November die erste Meldung im Ort bekannt wurde und seither viel geschehen ist. Mit möglichst

vielen Zeugen aus der Nachbarschaft zu sprechen ist geradezu notwendig, weil Mr.X immer wieder behauptete, daß das UFO (groß wie ein Haus) mehrmals über seiner Nachbarschaft schwebte. Wenn dies wahr ist, dann muß es ein paar Sichtungen durch seine direkten Nachbarn geben. Nach einiger Scheu ließ Mr.X am 18. und 23.Februar einen Lügendetektor-Test an sich durchführen und die Untersucher stellten dabei die Aufrichtigkeit von Mr.X fest. Wie auch immer, es ist bekannt, daß soziopathische Persönlichkeiten einen solchen Lügendetektor-Test bestehen können, selbst wenn sie den letzten Unsinn berichten. CUFOS hält deshalb nicht viel von solchen Tests, u.a. auch deshalb, weil auch nervöse und ehrliche Leute bei einem solchen Test durchfallen können.

Die Untersucher scheinen auch einige kuriose Parallelen zwischen den von Mr.X beschriebenen Vorfällen und jenen Ereignissen übersehen zu haben, die in Whitley Strieber's Buch COMMUNION geschildert sind. Mr.X beschrieb während einer nahen Begegnung den Geruch von ZIMT. Strieber erwähnt diesen deutlichen Geruch ebenso in seinem Buch auf Seite 19. Dieser Zufall ist bedeutsam, weil sonst nirgends in der Literatur dieser Geruch erwähnt wird. Beweist dies schon den Betrug? Sicher nicht. Aber sollte man nach weiteren Parallelen suchen? Ja. Und dies hat das MUFON-Team nicht gemacht.

Wir denken, die bisher vorgestellten Punkte sind an sich ausreichend genug, um Zweifel auf den Fall werfen zu lassen. Aber es gibt weitere Punkte, die zu denken geben. Boyd erfuhr bei Gesprächen mit Leuten aus dem Ort, daß Mr.X durchaus ein prominenter Geschäftsmann in der Gemeinde ist, er aber gleichzeitig als Scherzbold und lustiger Mensch bekannt ist. Tatsächlich bekam Boyd von einer Reihe junger Freunde von Mr.X berichtet (er hat viele Freunde unter den Kindern und Jugendlichen im Ort, weil er viel für sie tut), daß er sich mal äußerte, demnächst "den ultimativen Scherz" durchzuführen. Dies erklärte er im Sommer 1987! Sieht man die sensationelle Natur des Ereignisses von Gulf Breeze, dann sind diese Feststellungen von ganz besonderem Wert und lassen unser Vertrauen in den Fall weiter abfallen.

Mr.X behauptete auch noch, daß am 13.Januar zwei Männer mit großen Pistolen in seinem Haus erschienen und sie seine Fotos "beschlagnahmen" wollten. Ein Schatten der Männer in Schwarz-Storys aus den 50ziger und 60ziger Jahren wird auf das Szenario geworfen. "Beschlagnahmungen" dieser Art sind Unsinn, ganz speziell dann, wenn die Regierung Bilder beschlagnahmen will, die bereits schon in Zeitungen veröffentlicht worden sind! Sie sehen, die alten MIB-Storys sorgen auch heutzutage noch, als Hauch einer dunklen Macht, für Einflüsse in den Geschehnissen und dies, obwohl man früher behauptete, daß sie noch bevor der Beweis publik gemacht wurde auftauchten - heute tauchen sie auf, wenn der Beweis schon längst veraltet ist. Dies wirft weiteren Zweifel auf die Sache und wir glauben diesen Teil der Geschichte nicht. Mr.X ist ein Mensch, der sich klar ausdrücken kann und aufrichtig erscheint. Aber jene, die ihn lange besucht haben, stellten bald fest, daß er einem auf die Nerven gehen kann und er irgendwie in seiner Persönlichkeit gestört wirkt. Wir erinnern hier an die Feststellungen des Reporters Dave Barry: "Er handelt agil, manisch. Irgendwie ist er ein bischen verrückt." Aber hat dies das Untersuchungsteam vor Ort bemerkt? Nein, eigentlich nicht! Aber wir haben dies festgestellt und wir ziehen auch daraus Folgerungen.

Die "Untersuchung"

Lassen Sie uns zurücklehnen und die Situation und das, was wir bisher erfuhren, betrachten. Irgendjemand in Florida macht Dutzende Bilder von UFOs, die über seiner Gemeinde schweben. Dies ist eine kaum vergleichbare Situation in den Akten der UFOlogie. Erinnern wir uns an die Bumerang-Sichtungen um das New-Yorker Gebiet. Tausende Leute sahen dieses gewaltige bumerangförmige UFO

über Jahre hinweg und viele Fotos wurden von diesem Objekt gemacht (siehe hierzu den IUR, Nov/Dec 1987, mit einer Besprechung des Buches NIGHT SIEGE). Das ist präzise der Punkt. Dieses UFO kam viele Male zurück und wurde jedesmal von vielen Leuten gesehen. Aber in Gulf Breeze kam das UFO viele Male zurück und nur Mr.X sah es rund um sein Haus.

Die meisten kompetenten Untersucher, die die Fotos betrachteten, glauben an eine Fälschung, auch wenn der exakte Trick nicht genauer zu spezifizieren ist. Mr.X gab zu (kurz vor Beginn der ganzen Sache) den "ultimativen Schwindel" durchführen zu wollen und er ist als lustiger Scherzbold bekannt. Sieht man all dies (und es gibt zusätzliche Informationen, über die wir hier nicht sprechen können und die auch für eine Veröffentlichung kaum geeignet sind), sollte man doch annehmen, daß jeder Untersucher diesen Fall mit Vorsicht angehen und so sorgsam wie möglich die Fotos analysieren sollte. Aber die Untersucher schäumten vor Freude fast über und ließen sich voll ins Fahrwasser UFO bringen. Bezüglich einer Fotoanalyse haben sie bis Heute nichts weiter unternommen. Und man betrachte noch eine erschreckende Tatsache: der NATIONAL ENQUIRER lehnt die Publizierung der Fotos in seinem Heft ab! Und dies ausgerechnet von einer Zeitung, die immer wieder mal berichtet, ob Dein Nachbar ein Mann vom anderen Stern ist. Nur einmal, nämlich in diesem Fall, stehen wir auf der Seite des ENQUIRER.

Man braucht keine besonderen Kräfte zur Analyse oder umfangreiche Vor-Ort-Untersuchungen für diesen Fall, um eine Folgerung wie oben zu erreichen (obgleich Boyd dies dennoch tat). Noch etwas sollte erwähnt werden. Einige Untersucher haben die Meinung, daß Mr.X solange unschuldig zu betrachten ist, so lange man ihm nicht seine Schuld nachweisen kann. So, als würden wir mit dem Fall bereits vor Gericht stehen. Aber die Methode der Wissenschaft läßt sich nicht immer mit dem legalen Gesetzgebersystem in Übereinstimmung bringen. Der Zeuge ist integraler Teil eines jeglichen UFO-Berichts, d.h. daß der Zeuge ein Meßinstrument ist und wie die Sozialwissenschaft zeigt, ist er damit das schlechteste von allen. Dies heißt auch, daß man sich der Zeugenglaubwürdigkeit und seinen Wert als Beobachter versichern muß. Und dies gehört genauso zum Geschenen wie die Analyse der reinen Falldaten. Jegliche Fakten, die unser Vertrauen in die Glaubwürdigkeit eines Zeugen erschüttern, müssen genannt werden; gerade auch wenn es um solche "Beweise" wie UFO-Fotos geht. Wie bei vielen anderen UFO-Berichten, lebt der Gulf Breeze-Fall nur von der Zeugenaussage. Die Authentizität der Fotos wird deshalb mit ihr steigen oder fallen. Wir heißen jede detailierte Studie der Fotos willkommen, egal was dabei herauskommt. Die UFO-Gemeinde kann nicht damit leben, wenn sie sich davor scheut, Kollegen zu kritisieren, auch wenn man dies zunächst so betrachtet, als würde dies einer Taktik der Debunking-Bewegung entspringen. Wir müssen uns selbst reinigen und dies ist der Grund, warum wir diesen Artikel schrieben, egal wie schmerzhaft dies zunächst erscheinen mag. In allen anderen wissenschaftlichen Bereichen schätzt man gesunde Kritik und nichts ist verhaßter als stille Akzeptanz von potentiellen Fehlern und Flecken in der Arbeit. Wir sind es uns und der Öffentlichkeit schuldig, dies auch zu tun.

CUFOS sieht dies nun als einzige Erklärung zum Gulf Breeze-Fall an. Wir UFOlogen haben bessere Dinge mit unserer wertvollen Zeit und den beschränkten Mitteln zu tun, als uns endlose Stunden mit den Geschichten von Mr.X aufzuhalten. Betrügereien geschehen nicht so oft, wie die Skeptiker wohl behaupten, aber wenn solche Sachen auftreten, dann ist es für die UFOlogie wichtig, rasch diese als das zu bezeichnen, was sie sind. Die UFO-Gemeinde tat dies bereits mit Erfolg beim Billy Meier-Fall aus der Schweiz und gleichsam mit anderen Fällen. Warum also nicht auch hier?

Übersetzung: Werner Walter, CENAP, Mannheim

* CUFOS, 2457 West Peterson Avenue, Chicago, Illinois 60659, USA

CRACOE, 16.03.1981

Bericht über einen UFO-Foto-Fall und dessen Erklärung

HANS-WERNER PEINIGER

Die englische UFO-Forschungsorganisation YUFOS (Yorkshire UFO Society) untersuchte über mehrere Jahre einen UFO-Foto-Fall, der schließlich zu Unstimmigkeiten in der englischen Szene führte. Im folgenden soll der Fall kurz dargestellt und einer Erklärung zugeführt werden.



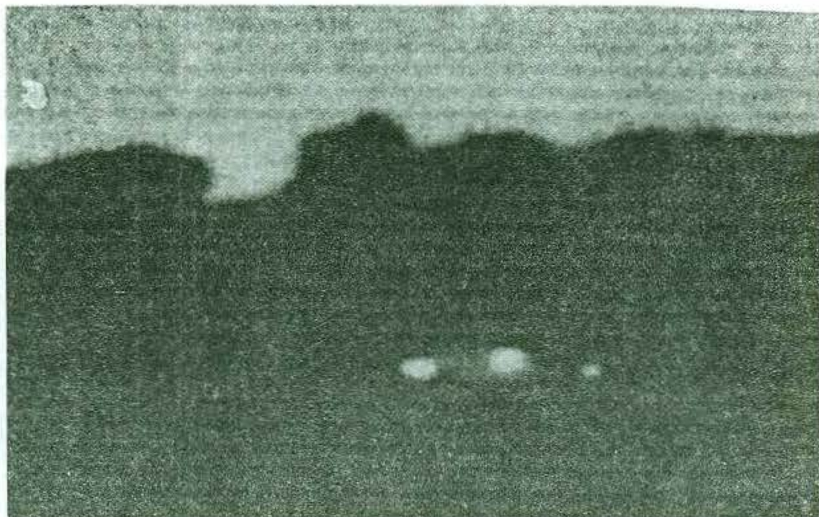
1: Eine der Cracoe-UFO-Aufnahmen

Der Fall

Am 16.03.1981, um 10.55 Uhr betrat ein Polizeibeamter der Polizeistation Cracoe (Nord-Yorkshire, England) die Küche der Wache und schaute dabei zufällig aus dem Fenster. Dabei bemerkte er auf dem gegenüberliegenden, etwa 1200 Meter entfernten, felsigen Berg eine ungewöhnliche Lichtformation, die sich deutlich vom dunklen Gestein abhob. Die Lichtformation bestand aus drei nebeneinanderliegenden intensiv weißen Lichtern, die sich vor einer kaum wahrnehmbaren Struktur befanden. Um es noch einmal deutlicher zu sagen: die Lichter befanden sich nicht oberhalb des Berges, sondern vor dem Felsen, unterhalb des Bergkammes.

Der Polizeibeamte rief einen Kollegen und beide beobachteten die Lichter mit einem Fernglas. Gegenüber YUFOS erklärte ein Polizeibeamter: "Ich betrachtete die Lichter mit meinem Fernglas, aber es war nicht möglich, klare Umrisse zu erkennen. Sie sahen aber wie Autoscheinwerfer aus". Mit einer Kamera (Cosina CSL SLR mit 135mm-Teleobjektiv) fotografierten die Zeugen zwischen 11.15 und 11.25 Uhr mehrmals die Lichter. Als Belichtungszeit gaben sie 1/125 Sek. an, die Blende ist jedoch nicht bekannt.

Während der ganzen Beobachtungzeit von über einer Stunde, bewegten sich die Lichter nicht. Erst kurz vor ihrem Verschwinden schien die Erscheinung zu "pulsieren", um dann immer schwächer werdend ganz zu verschwinden.



2. Ausschnittvergrößerung des Cracoe-UFO-Fotos

Die Fotos

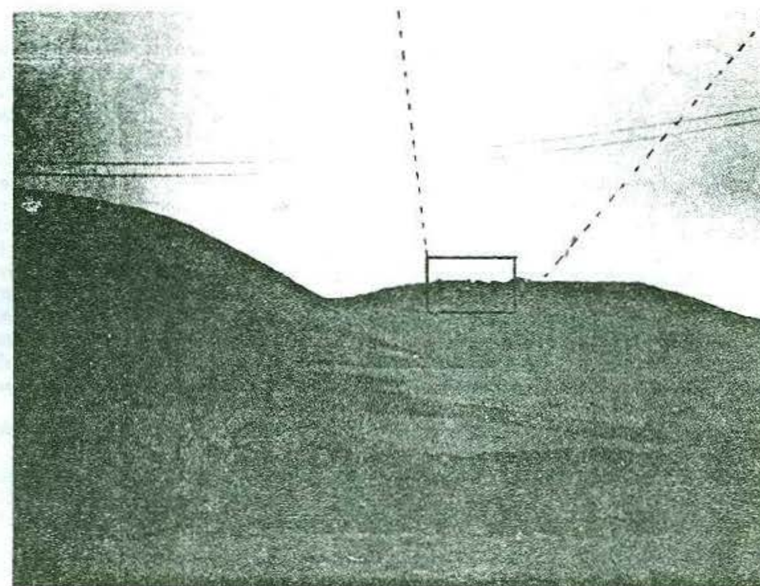
Die amerikanische GROUND SAUCER WATCH (GSW) erhielt vom Cracoe-Fall Aufnahmen zur Computerauswertung. Sie ergab, daß es sich bei den abgebildeten Lichtern um recht kleine und unsymetrische Erscheinungen handelt. Besondere Strukturen zeigten sich nicht. GSW zog die Möglichkeit in Erwägung, daß es sich um reflektierenden Restschnee handeln könnte. Auch Klaus Webner aus Wiesbaden, der ebenfalls die Fotos unter die Lupe nahm, ist davon überzeugt, daß es sich um eine Reflexion gehandelt hat. Dieser Meinung schloß sich auch Philip Mantle von YUFOS an, der jedoch mit seiner Ansicht ziemlich alleine dastand, denn seine Kollegen von YUFOS blieben auch weiterhin im "UFO-Fieber".

Die Untersuchung

Im Rahmen ihrer Untersuchungen hat YUFOS die Örtlichkeiten 19 Mal besucht. Sogar kurze Zeit später, nachdem die Lichter verschwunden waren, war ein YUFOS-Mitarbeiter auf dem Felsen. Ebenso die Polizei. Dabei stellte man fest, daß der Felsen trocken war und keine Schneepartikel oder Eisflächen zu sehen waren. Daraus schlossen sie, daß es sich nicht um eine Reflexion gehandelt haben kann. Im Laufe der nächsten Zeit wurde dieser Fall in der englischen UFO-Szene heftig diskutiert. YUFOS wurde von anderen Gruppen stark kritisiert, da sie es

3+4: Unten sieht man eine später gemachte Vergleichsaufnahme, die deutlich eine ähnliche Erscheinung an gleicher Stelle zeigt (rechts eine Ausschnittvergrößerung). Auch hier hat es sich eindeutig um eine Reflexion gehandelt.
Durch einen Fehler der Kopieranstalt sind die Cracoe-Aufnahmen 1+2 leider seitenverkehrt!
Foto: WYUFORG, Andrew Roberts, England





nicht einsahen, daß die fotografierten Lichter nur einfache Reflexionen waren.

In der Tagespresse wurde sogar die Meinung geäußert, die Fotos könnten gefälscht sein. So äußerte sich dann auch einer der Hauptzeugen, der Polizeibeamte Ingram, der den ganzen Rummel um seine Beobachtungen bereits leid war: "... Alles in allem bin ich über Art und Weise aufgebracht, wie man mich nun behandelt und ich werde niemals wieder irgendwelche Sichtungen oder Geschehnisse zu jemanden berichten, der mit solchen Dingen zu tun hat. ... , aber ich muß jene Personen warnen, die verantwortlich dafür sind, daß solche kindlichen Bemerkungen und andere Kommentare über die Fragwürdigkeit meiner Ehrlichkeit aufbringen und meinen Charakter anzweifeln oder durchdringen lassen, daß ich die Fotografien fälschte oder man mich damit verbindet. Wenn dies so weitergeht, sehe ich mich gezwungen, die Sache meinem Rechtsberater zu übergeben und wenn notwendig, dem Gericht." Hier hat die Presse und verantwortungslose UFOlogen sicherlich das notwendige Feingefühl dem Zeugen gegenüber vermissen lassen. Dies sollte uns lehren, es anders zu machen und mehr Rücksicht auf die Anonymität von Zeugen zu nehmen.

Zurück zum Fall Cracoe. Bemerkenswert ist, daß YUFOS im Laufe der weiteren Recherchen einige Zeugen ausfindig machen konnten, die schon mal ähnliche Beobachtungen wie die der Polizisten, hatten. So sah ein Ehepaar um 15:45 Uhr drei große leuchtende Kugeln, die quer über den Gipfel des Felsens nach Süden dahinziehend gesehen worden sind. 'Trittbrettsichter'? Oder fehlinterpretierte natürliche Erscheinung? Die Erscheinung, die die Polizisten fotografierten, wurde ebenfalls von einigen Zeugen unabhängig voneinander beobachtet. So kam YUFOS zu dem Schluß, daß sich tatsächlich am Felsen eine ungewöhnliche Erscheinung, ein UFO, befunden hat.

Eine andere britische UFO-Gruppe, die West Yorkshire UFO Research Group, WYUFORG, ging davon aus, daß es sich um eine Reflexion handeln müsse. Sie befragte den Landwirt Carlisle, der ebenfalls die Erscheinung gesehen haben will. Hier Auszüge aus seiner Aussage: "Ich war am 16.03.1981 außerhalb der Cracoe Polizeistation anwesend. Ich beobachtete die Lichter für nicht mehr als 15 Minuten. Die Lichter befanden sich am Rylestone Fell. Die anwesenden Leute waren ... Die Wetterverhältnisse waren: bedeckt mit Sonnendurchbrüchen. Die von mir gesehenen Lichter entsprechen denen auf der Aufnahme und befanden sich an der gleichen Örtlichkeit. Ich habe die Lichter zuvor und noch ein paar Mal nach diesem Geschehen gesehen, ebenso meine Frau und mein Sohn. Die Lichter erscheinen, sobald die Felsen naß sind und die Sonne auf die feuchte Oberfläche scheint. Dies zeigt sich nicht an sonnigen Tagen, sondern nur an Wolkentagen, wenn die Sonne durchbricht. Meine Einstellung zum UFO-Phänomen ist offen und meine Ansicht zu den gesehenen Lichtern ist, daß sie nichts anderes als Sonnenschein auf dem Felsen sind. Am fraglichen Tag waren die Lichter heller, als sie ich jemals zuvor gesehen habe. ..."

Mit einem Computer simulierte man den Sonnenstand zum fraglichen Zeitpunkt und stellte fest, daß sie in einer Position stand, in der sie die Erscheinung hätte verursachen können. Den Aufzeichnungen des Wetteramtes war zu entnehmen, daß an dem Morgen die Sonne schien und es Tage zuvor geregnet hatte. Auch zeigt die Art des Verschwindens der Lichter, nämlich das scheinbare Pulsieren, ein typisches Merkmal, wie man es von einer Lichtreflexion kennt. Dabei sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Lichter stationär waren und auch am Ort ihrer Erscheinung immer blasser und transparenter werdend verschwanden. Der Felsen scheint aufgrund seines Quarzanteils und seiner Eigenschaft Feuchtigkeit zurückzuhalten, für Reflexionen besonders geeignet zu sein. Mitglieder der WYUFORG haben mehrmals ähnliche Lichter in dem Gebiet beobachten und fotografieren können.

Jetzt kann sich der Leser natürlich denken, daß man versucht hat, die gleiche Stelle am Felsen an Tagen mit ähnlichen Bedingungen wie am Beobachtungstag, zu

beobachten und zu fotografieren. Und tatsächlich konnte die gleiche Erscheinung fotografiert werden (siehe Foto auf voriger Seite). Leider scheint dies YUFOS ignoriert zu haben, denn Sie verteidigen auch heute noch ihren Cracoe-Fotofall.

Zusammenfassung

Fassen wir zusammen: die Beobachtung erfolgte in einer Zeit, in der sich noch Restschnee oder Restfeuchtigkeit von der Nacht oder den Tagen zuvor auf den Felsen befunden haben kann. Auch wenn ein YUFOS-Mitarbeiter und die Polizei kurze Zeit nach der Beobachtung am Felsen war und keine Restfeuchtigkeit o.ä. vorfand, kann es durchaus sein, daß man sie übersah oder daß sie inzwischen getrocknet war. Der Felsen ist nur schwer und mit einigem Zeitaufwand zu erreichen. So hatte die Sonne vielleicht noch genügend Zeit um die Restfeuchtigkeit zu trocknen. Die Sonne stand relativ tief, ähnliche Beobachtungen wurden schon desöfteren gemacht, das Objekt war bewegungslos und verschwand auch in der gleichen Position, keine Strukturen erkennbar, Vergleichsaufnahmen zeigen die gleiche Erscheinung, usw. Ich glaube, daß nun genügend plausible Gründe dafür vorliegen, um die fotografierte Erscheinung mit einer Reflexion erklären zu können. Auf jeden Fall haben wir es hier nicht mehr mit einem UFO i.e.S. zu tun. Ich kann nur hoffen, daß sich YUFOS einsichtig zeigt und den Fall endgültig zu den Akten legt.

Quellen:

Fotos: 1+2 = Cracoe-Foto. © by YUFOS. Zur Verfügung gestellt vom CENAP-REPORT, Werner Walter. 3+4 = Aus: Clarke, David: "Why Cracoe Fell", in: "magonia" Nr.26.

"DIE CRACOE-'BEWEISE'", in: CENAP-Report Nr.120, 11.2-86, S. 13-19
UFO-BRIGANTIA, Nr.23, Nov-Dez 1986 und Nr.24, Jan-Feb 1987
Birdsall, Mark: Der Cracoe Beweis! In: QUEST, Nr.4, Sept-Okt 1986
Clarke, David: Why Cracoe Fel. In: magonia Nr. 26 ...
Dank an Werner Walter, CENAP-Mannheim, der das Material übersetzte und ein Cracoe-Foto zur Veröffentlichung zusandte; ferner John Rimmer, der die Aufnahme (Nr. 3) der Reflexion von Andrew Roberts (WYUFORG) zur Verfügung stellte.

Bei Interesse an weiteren Informationen wenden Sie sich bitte an:
YUFOS (Zeitschrift QUEST), 68 Buller Crescent, Leeds, LS9 6LJ, England,
magonia, John Rimmer, John Dee Cottage, 5 James Terrace, Nortlake Churchyard, London SW14 8HB, England,
WYUFORG (Zeitschrift UFO BRIGANTIA), 84 Eland Rd., Brighouse, West Yks. HD6 2QR, England,
CENAP-Report, Eisenacher Weg 16, D-6800 Mannheim 31

AMATEURASTRONOMIE UND UFOLOGIE

Uwe H. Bergmann *

Der Grund, warum ich mich diesem Thema zuwende, liegt vor allem darin, daß ich in den vergangenen Monaten einige UFO-Bücher erhalten habe, und deren Inhalt kritisch auswertete. Viele Leser werden sicherlich meinen, daß sich eine so exakte Wissenschaft nicht dazu herablassen sollte, mit einer solchen Pseudowissenschaft wie der UFOlogie zu kooperieren. Nun sollte sich jeder ernsthafte Amateurastronom auch mit den sogenannten "Grenzgebieten" befassen, und zu diesen "Grenzgebieten" gehört nun auch einmal die UFOlogie.

Zugegebenermaßen muß eingestanden werden, daß ich diesem Gebiet nicht optimistisch gegenüberstehe, denn zuviel wurde gerade hier schon manipuliert. Da werden UFO-Landungen künstlich herbeigeführt, oder es werden Fotos gefälscht, was mittels der heutigen Technik nicht mehr so schwierig sein dürfte.

Diese Unseriösität ist es ja, die auf die meisten Leute abstoßend wirkt, und somit sorgen einige "schwarze Schafe" dafür, daß sich kein Amateurastronom mit diesem Thema kritisch und sachlich, jedoch keineswegs dogmatisch auseinandersetzt.

Unlängst konnte man in einer Zeitschrift einen interessanten Artikel zu diesem Thema lesen (1), jedoch war der Autor wohl jemand, der sich nicht offiziell zu seiner UFO-Neigung bekennt, denn sonst hätte er seinen Namen angegeben.

Daß die UFOlogie auch wissenschaftlich betrieben werden kann, hat Adolf Schneider mit einem seiner Bücher bewiesen. Und seinem Buch kann Seriösität (!) nicht abgesprochen werden.(2)

Dahingegend gibt es jedoch auch unseriöse Literatur, wenn man z.B. von einem Irdischen erfährt, daß er eine Raumodyssee in UFOs durchgeführt haben will.(3)

UFOlogie wird sehr oft mit Mystik in Verbindung gebracht, und auch religiöse Themen werden nicht ausgelassen, zumal in der Bibel zahlreiche Texte vorhanden sind, die eine ufologische Deutung zulassen. Wurden "Leute" wie Jesus, Moses oder Gabriel von fremden Wesen, die in UFOs auf der Erde landeten, gesteuert? Waren sie also gewissermaßen Sendboten Außerirdischer? Wer waren die Götter, waren sie etwa Insassen von UFOs? Schäfer, der auf all diese Fragen eingeht, ist ebenfalls eine kompetente Persönlichkeit, und er zeigt, daß man die Bibel auch ufologisch interpretieren kann.(4)

Ob die Frage seriös ist, daß die UFOs ständig hier weilten und immer noch weilen, sei jedem dahingestellt, der sich mit diesem Thema befassen möchte.(5)

Auch die NASA, und andere hohe amerikanische Stellen sollen Informationen über UFOs haben, und somit scheint an diesen Dingen doch etwas wahres dran zu sein.(5)

Amerikanische Astronauten, genau wie russische Kosmonauten, haben UFOs gesehen, ganz zu Schweigen von der Vielzahl der Piloten. Astronauten und Piloten haben sicherlich eine bessere Beobachtungsgabe als die meisten Beobachter, die UFOs fliegen oder landen sahen. Jedoch sollen auch Fachastronomen UFOs erspäht haben, und daß sie mit Ihrer "Beobachtung" hinter dem Berg halten, ist natürlich auch verständlich.

Die Berichte über direkte Kontakte mit Außerirdischen sind jedoch recht zweifelhaft, zumal diese Außerirdischen (meist handelt es sich um Damen) jedem "Denver" oder "Dallas"-"Star" Konkurrenz machen könnten.(6)

Die Frage, warum UFOs immer in abgelegenen Gegenden landen, z.B. in der Schweiz, irgendwo auf einer einsamen Waldlichtung, wird von UFO-Forschern dahingehend beantwortet, daß der Mensch einfach noch nicht reif sei für solch einen interstellaren Kontakt. Er muß sich also quasi ein kosmisches Bewußtsein verschaffen, und auch hier hilft der Büchermarkt weiter.(7)

Interessant ist auch die Frage der Fortbewegung der UFOs, sowie deren Herkunft. Was die Herkunft betrifft, so stehen die Plejaden an erster Stelle. Die Plejaden sind ungefähr 400 Lj. entfernt (8), und da wird behauptet, daß die UFOs in wenigen Stunden zur Erde gelangen können. Da müssen abenteuerliche physikalische Theorien herhalten, wie etwa die vom "Hyperraum", die auch in einem solide erscheinenden Buch behandelt wird.(9) Grenzen von Raum und Zeit werden einfach aufgehoben, und somit haben Außerirdische ungehinderten Zugang zur Erde.(10)

Sicherlich, das Meiste in der UFOlogie ist, sagen wir es offen, HUMBUG! 99 % der gesichteten UFOs erweisen sich als Täuschungen, und gerade die Venus mußte schon desöfteren herhalten, wenn sie ihre größte Helligkeit erreichte. Auch Wolkenformationen haben oft eine frapierende "Ähnlichkeit" mit fliegenden Untertassen. Wie schon angedeutet, will ich keine dogmatische Stellung beziehen, sondern versuchen, dieses Thema sachlich und kritisch auszuwerten, zumal noch mehrere UFO-Bücher angekündigt sind. Also, mehr Aufgeschlossenheit gegenüber absurd erscheinenden Theorien!

Literatur

1. Anonym: Versuch einer Deutung des UFO-Phänomens (Space Heft 4/88)
2. Schneider: Physiologische und psychosomatische Wirkungen der Strahlen unbekannter Himmelserscheinungen, Resch-Verlag, Insbruck 1982
3. Magocsi: Raumodyssee in UFOs, die Buzz Andrews-Story und Danach, ASISS-Verlag, CH-3813 Saxeten, 1984
4. Schäfer: UFOs und ihr Zeuge Christus, Fischer Verlag, Frankfurt/M 1988
5. Appel: Sie waren nie fort - UFO-Phänomene einst und heute, Liber-Verlag, Mainz 1982
6. Dillinger: Außerirdische und die Friedenssehnsucht der Erdenmenschen, R.G.Fischer Verlag, Frankfurt/M 1984
7. Dillinger: MANIFEST eines kosmischen NEW-AGE Bewußtseins. R.G.Fischer Verlag, Frankfurt/M 1987
8. Herrmann: Das Weltall in Zahlen. Franksche Verlagshandlung, Stuttgart 1988
9. Davies: Mehrfachwelten (Entdeckungen der Quantenphysik). Eugen-Diedrichs-Verlag, Düsseldorf-Köln 1981
10. Heim: Der kosmische Erlebnisraum des Menschen. Resch-Verlag, Insbruck 1988

* Uwe H. Bergmann, Straße der Befreiung 15, DDR-207 Röbel (Müritz)

L I T E R A T U R

HYPNOSE

Wie sie wirkt und wem sie hilft

BÄRBEL und WALTER BONGARTZ



Gerade in letzter Zeit ist in den USA die Anzahl der Entführungsberichte in einem derartigen Maße angestiegen, daß wir UFO-Forscher damit rechnen müssen, auch hier in Deutschland damit bald konfrontiert zu werden. Das bedeutet, daß wir uns mit diesem speziellen Aspekt des UFO-Phänomens eingehend beschäftigen müssen. Dazu gehört beispielsweise die Beurteilung der Zeugen, Fallrecherchen aber auch die selbstkritische Betrachtung der Fall-Untersuchung. In den meisten Fällen können sich die Zeugen nur in Hypnose an die eigentliche Entführung erinnern. Für die kritischen Untersucher heißt das, daß diese Methode der Untersuchung, nämlich die Hypnose, näher betrachtet werden muß.

Vorliegendes Buch vermittelt die unbedingt erforderlichen Grundkenntnisse der Hypnose. Die Autoren erklären zuerst, was ein hypnotischer Zustand überhaupt ist und welche Veränderungen im Erleben des Hypnotisierten und körperlichen Veränderungen in Hypnose auftreten können. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit den Vorurteilen gegenüber der Hypnose. Kann die Hypnose eine Leistungssteigerung bewirken? Deuten Reinkarnationserlebnisse auf ein tatsächliches vorheriges Leben hin?

Nach den geschichtlichen Aspekten der Hypnose und Hypnoseforschung beschäftigen sich die Autoren mit der Frage, wer hypnotisierbar ist und welche Grundvoraussetzungen dafür vorhanden sein müssen. So erfahren wir, daß nicht jeder Mensch gleichermaßen hypnotisierbar ist. So hat man auch herausgefunden, daß Hypnose mit bestimmten geistigen Fähigkeiten zusammenhängt. Es hat sich auch gezeigt, daß im Prinzip jeder hypnotisieren kann, sofern er die Grundtechniken erlernt hat. Jedoch sollen nur Fachleute wie Ärzte und Diplompsychologen Hypnose durchführen. Es kann nämlich durchaus zu "Unfällen" kommen wie einige Show-Hypnosen dies gezeigt haben. Gerade diese Show- bzw. Bühnenhypnosen sind in dem Buch ein eigenes Kapitel wert. In einer kritischen Betrachtung verraten die Autoren auch die Tricks der Bühnenhypnotiseure. Wie eine Hypnose eingeleitet werden kann und wie sie therapeutisch eingesetzt wird, zeigen die beiden letzten Kapitel.

Auch wenn die beiden Autoren verständlicherweise nicht den speziellen Aspekt der Entführungsberichte eingehen, fand ich doch einige erwähnenswerte Hinweise, die ohne weiteres auch uns UFO-Forscher zu denken geben sollten. So lese ich auf Seite 33/34: *"Die Möglichkeit, Hypnose zur Befragung von Zeugen bei Gerichtsprozessen einzusetzen, hat Hypnoseforscher dazu angeregt, diese Möglichkeit experimentell zu untersuchen. Den Versuchspersonen zeigt man dazu etwa einen Videofilm über einen Unfall und vergleicht, ob die anschließende Befragung in Hypnose mehr*

richtige Einzelheiten zutage fördert als die Befragung im Wachzustand. Zwei Schlußfolgerungen aus den entsprechenden Untersuchungen sind für die Beurteilung, ob Hypnose für die Zeugenbefragung geeignet ist, wichtig: Personen neigen bei Befragung in Hypnose dazu, mehr Einzelheiten zu berichten als bei Befragung im Wachzustand. Vergleicht man aber die richtigen Einzelheiten aus der Hypnosebefragung mit denen, die im Wachzustand berichtet werden, so stellt sich heraus, daß kein Unterschied zwischen der Befragung in Hypnose und im Wachzustand besteht - mit anderen Worten, die Einzelheiten, die in Hypnose zusätzlich berichtet werden, sind falsch. Das ist vor allem der Fall, wenn eine Frage wie 'Welche Haarfarbe hatte die Frau am Steuer des Wagens?' als Suggestivfrage gestellt wird ('Haben Sie die blonde Frau am Steuer des Wagens gesehen?'). Durch derartige Fragen können in Hypnose Gedächtnisinhalte 'erzeugt' werden (Pseudogedächtnis), von deren Richtigkeit der Hypnotisierte so überzeugt ist, daß er sie später beeiden würde. Eine Versuchsperson, der die Suggestivfrage über die blonde Frau am Steuer gestellt wurde, konnte sogar deren Frisur beschreiben und war vollkommen verblüfft, als sie auf dem noch einmal abgespielten Videofilm eine völlig andere Frau mit schwarzen Haaren hinter dem Steuer des Wagens sah.

Hypnose kann sehr hilfreich sein, um mögliche Hinweise auf Tatumstände, Täter etc. zu bekommen, ist aber keine Garantie für die Richtigkeit der erinnerten Einzelheiten. Im Gegenteil, es kann sogar zur Erzeugung von Pseudogedächtnissen kommen, die unter Umständen unschuldige Personen belasten."

Zu den Reinkarnationserlebnissen wurden auch experimentelle Untersuchungen durchgeführt. Diese ergaben beispielsweise, *"daß die Inhalte einer hypnotischen Reinkarnation mehr mit dem gegenwärtigen Leben als mit den Erfahrungen eines früheren Lebens zu tun haben."* Reinkarnationserlebnisse in Hypnose werden *"heute als kreative Phantasien angesehen, bei denen sich - ähnlich wie im Traum - Ereignisse aus der Gegenwart oder Erinnerungen mit Wünschen oder Erwartungen zu einer 'inneren Realität' verbinden, die - insbesondere von Personen mit großer Hypnosefähigkeit - als eine frühere Existenz erfahren wird. Diese Erlebnisse können während der Trance als sehr real erfahren werden und sind für den Beobachter oft sehr beeindruckend."*

Können wir die zuvor geschilderten Aussagen auch auf die in Hypnose befragten Entführungsopfer anwenden? Ich meine ja. So gibt das vorliegende Buch wertvolle Hinweise, die eine Beurteilung der Untersuchungsmethode "Hypnose" erleichtert. Es gibt über viele Fragen Auskunft und vermittelt uns UFO-Forschern die notwendigen Grundkenntnisse.

Hans-Werner Peiniger

148 Seiten, Abb., ISBN: 3-268-00061-4, Preis: DM 19,80. Verlag:

Kreuz Verlag AG, Heimatstr. 25, CH-8008 Zürich

U F O ' S U N D I H R Z E U G E

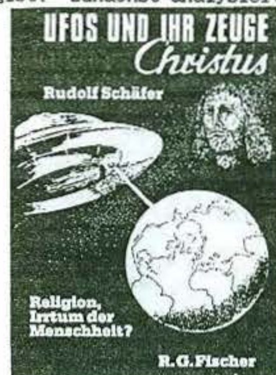
C H R I S T U S

Religion, Irrtum der Menschheit?

RUDOLF SCHÄFER

Zu den am meisten gelesenen Büchern gehört ohne Zweifel die Bibel. Sie ist

sozusagen der Grundstock unserer Glaubensauffassung. Rudolf Schäfer hat die Bibel einmal näher unter die Lupe genommen und dabei festgestellt, daß es Beziehungen zwischen den heutigen UFO-Erscheinungen, der Genesis und Jesus Christus gibt. Zunächst analysiert er Bibelstellen unter besonderer Berücksichtigung der



Frage: Entstand unsere Erde und das Leben durch einen Schöpfungsakt oder durch naturwissenschaftliche Vorgänge? Er kommt dabei zu dem Schluß, daß es nicht so gewesen sein kann, wie es uns die Theologie präsentiert. *"Die hier geschilderte Darstellung läßt keine Zweifel aufkommen an der Auffassung, daß unter Berücksichtigung naturwissenschaftlicher bzw. physikalischer Erkenntnisse - die Existenz eines Schöpfergottes kann in die Prinzipien der Naturgesetze nicht eingeordnet werden - eigentlich keine andere Version in Frage kommen kann. Präzise: Wenn es keine Schöpfung in theologischem Sinne gegeben hat, muß es eine andere "Wahrheit" geben."* Und die sieht für Schäfer so aus: *"... und geben der Gewißheit die legitime Begründung, daß vor ein paar tausend Jahren Eingriffe (durch Außerirdische) in den geistigen Standard der Irdischen stattgefunden haben. Drei Menschen mit Namen Adam, Moses, Jesus Christus, vorbestimmte Akteure, Mitwisser und Augenzeugen, dokumentieren in einer monomentalen Schrift, einer Schrift mit zwei Gesichtern, die vorzeitliche Anwesenheit Außerirdischer auf Terra."*

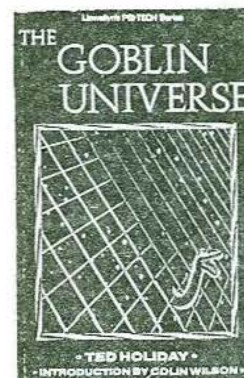
Er begründet seine These mit vielen Bibelstellen, die nach seiner Interpretation auf das Wirken außerirdischer Intelligenzen hinweisen. So sieht er dann auch Ähnlichkeiten zwischen in der Bibel beschriebenen ungewöhnlichen Himmelserscheinungen (Hesekiel usw.) und den heutigen UFO-Sichtungen. Während der erste Teil des Buches eher einen Prä-Astronautiker ansprechen dürfte, geht der Autor im zweiten Teil auf das UFO-Phänomen ein. Und hier wird es deutlich: der Autor scheint seine Kenntnisse nur aus einigen wenigen deutschsprachigen UFO-Büchern und der Boulevardpresse, insbesondere Buttlar und Berlitz/Moore zu beziehen. Anders ist es nicht zu erklären, daß der Autor für den gegenwärtigen Besuch außerirdischer Intelligenzen den Roswell-Zwischenfall bzw. überhaupt Absturzgerüchte als nachweisbare Tatsachen und Beweise darstellt. Die seriöse UFO-Forschung sieht diese "Beweise" etwas differenzierter.

Schäfer hat für die Prä-Astronautik eine interessante und sicherlich auch umstrittene Arbeit vorgelegt. Insbesondere dürfte sie den Theologen ein Dorn im Auge sein. Schließlich beschreibt Schäfer das nach seiner Analyse herausgekommene Ergebnis so: *"'Und siehe', die Kirchen der Welt selbst sind Repräsentanten und Anwälte einer Erscheinung, die es nach ihrer Glaubenslehre gar nicht geben dürfte: **Außerirdische.**"* Das Kapitel über heutige UFO-Erscheinungen zeigt die geringen Sachkenntnisse des Autors. Er hätte sich auf die Überprüfung der historischen Bibelstellen beschränken sollen. Das Buch ist für meine Begriffe nicht leicht zu lesen, da der Autor recht umständlich artikuliert und oft ins Philosophieren gerät. Trotzdem, für Prä-Astronautiker eine lesenswerte Abhandlung.

Hans-Werner Peiniger

288 S., Br., ISBN: 3-88323-780-9, Preis: DM 38,00, Verlag:

R.G. Fischer Verlag, Wilhelmshöher Str. 39, D-6000 Frankfurt 60



THE GOBLIN UNIVERSE

TED HOLIDAY

Dieses Buch richtet sich an die Personen, die sich allgemein für rätselhafte Dinge auf unserer Welt interessieren. So werden psychische Phänomene, Poltergeister, Drachen, Yetis, Loch Ness Monster, Prophezeiungen, paranormale Phänomene, aber auch Men in Black und UFO's angesprochen. Ted Holiday, dessen Buch erst nach seinem Tode erschienen ist, hat diese Merkwürdigkeiten gesammelt und zum Teil auch Vor-Ort untersucht. So war er mehrmals am Loch Ness und glaubt auch, bereits UFO's gesehen zu haben.

Der Autor beschreibt überwiegend psychische Vorgänge und Phänomene und verweist dabei auf die besondere Bedeutung, die man ihnen zugestehen sollte, hin. Sie sind nämlich der Schlüssel zu einem uns noch "unbekannten Universum". Dazu gehören auch andere noch für ihn rätselhafte Dinge, wie beispielsweise UFO's. Dieses Thema wird jedoch nur am Rande erwähnt und ist nicht Hauptbestandteil des Buches. Viel wichtiger scheint es dem Autor darauf anzukommen, daß der Leser den Wert und Sinn aller Phänomene verstehen kann. Sie regen nämlich unsere Phantasie an und sind Ursache unseres Glaubens. Der relativ bekannte Autor Colin Wilson schrieb zu dem Buch eine Einführung, die nach Aussage des Buchautors John A. Keel, schon alleine den Buchpreis wert ist.

Hans-Werner Peiniger

262 S., Br., ill., ISBN: 0-87542-310-8, Preis: $ 9.95. Verlag:

Llewellyn Publications, P.O.Box 64383, St.Paul, MN 55164-0383, USA

UFO'S: A HISTORY - 1896

LOREN E. GROSS

UFO-Forscher, die sich mit den historischen Aspekten des UFO-Phänomens beschäftigen, werden an dieser und der folgenden Arbeit sicherlich ihre Freude haben. Der Autor, der sich speziell mit dem "historischen UFO-Phänomen" befaßt, hat diesmal den Zeitraum 1896 behandelt. Kenner der Materie wissen, daß es sich dabei um die Airship-Sichtungen in Kalifornien handelt. In akribischer Weise hat er sehr viel Material aus der damaligen Zeit zusammengetragen und analysiert. So auch Zeitungsmeldungen, die über die Beobachtungen von mysteriösen Lichtern oder "Airships" berichten. Gross vermittelt uns von den damaligen Vorgängen ein relativ genaues Bild und veranschaulicht, wie u.a. die Presse auf diese Beobachtungen reagiert hat. Der Autor hat immerhin über 20 Beobachtungen gesammelt, in denen auch CE-III-Fälle enthalten sind. Interessant, daß man damals vermutete, die Objekte könnten vom Mars kommen. Eine wirklich interessante und z.T. schmunzelhafte Arbeit von Loren E. Gross.

Wie auch die folgende, sind alle Broschüren von Gross sehr zu empfehlen; vermitteln sie uns doch einen relativ umfassenden Überblick über historische Aspekte des UFO-Phänomens. Sie enthalten ein ausführliches Quellenverzeichnis und Register. -hwp-

35 Seiten, br., ill., Preis: $ 6,00

UFO'S: A HISTORY - 1946: THE GHOST ROCKETS

LOREN E. GROSS

In dieser bereits in dritter Auflage erschienenen Broschüre gehts um die 1946 in Skandinavien beobachteten mysteriösen "Geisterraketen". Auf diesem Gebiet haben in Europa ja bereits die beiden schwedischen Forscher Liljegren und Svahn gearbeitet und mehrere Artikel darüber verfaßt. Loren E. Gross hat dieses Material und eigene Recherchenergebnisse anschaulich in vorliegender Broschüre zusammengefaßt. So wird dann auch die Frage erörtert, um was es sich überhaupt bei den "ghost rockets" gehandelt haben mag und wie diese Objekte die ein Jahr später erfolgte Diskussion über "Fliegende Untertassen" beeinflußt haben. Weit über 60 Sichtungen hat Gross gesammelt und die dazugehörigen Pressemeldungen ausgewertet. Gross kommt zu dem Schluß, daß die "ghost rockets" keine Beziehungen zu den UFO's haben und eine eigene Gruppe bilden. -hwp-

92 S., Br., ill., Preis: $ 6.00. Beide Bände sind vom Autor erhältlich.

Loren E. Gross, 680 Gable Drive, Fremont, CA 94538, USA

PARAPSYCHOLOGY AND THE UFO

MANFRED CASSIRER

Gibt es Berührungspunkte zwischen der Psychologie/Parapsychologie und der UFOlogie? Dieser Frage geht Manfred Cassirer nach und nach seinen Erkenntnissen sind in den UFO-Berichten auch paranormale Aspekte enthalten. Die UFOlogie wird von vielen Menschen als "das Letzte" in der Anomalien-Forschung betrachtet und andere beschreiben sie als "das psychische Phänomen schlechthin". Die Mehrzahl der Parapsychologen halten die UFOlogie für belanglos oder als nicht relevant. Im Kontrast zu diesen Meinungen bezeichnete der verstorbene Dr.Eric Dingwell, einer der herausragensten Psychologen dieser Zeit, die UFOlogie als "wahrscheinlich das wichtigste Gebiet der Forschung nach Anomalien unserer Zeit".

Cassirer hat viele UFO-Fälle gesammelt, in denen paranormale Merkmale enthalten sind. Er diskutiert verschiedene Erklärungstheorien und beleuchtet die sog. UFO-Beweise. Er kommt u.a. zu dem Schluß, daß UFOs auf jeden Fall keine Anzeichen für Sendboten oder Weltraum-Götter sind, wie es sich gerne einige Buchautoren wünschen würden. Aus dem Inhalt: "'UFO-Prone' = PSI-Prone? / The Epilepsy

Connexion / Apparitions / Materializations / Erotic Fantasy / Ectoplasm and Angel Hair / ESP / Hypnotic Regression / Luminosities / Auditory Aspects / The Ethology of the Unknown / The Cult of the Flying Saucer / The Media / Teleportation and Levitation / Poltergeists u.a."

Eine wirklich interessante und empfehlenswerte Arbeit, die die verschiedenen paranormalen Aspekte leider nur mehr streift als ausführlich behandelt. In dieser Zusammensetzung ist die Broschüre von Cassirer in der UFO- Literatur sicherlich einmalig. Hans-Werner Peiniger

62 S., Pb., ISBN: 0-9513187-0-5, Preis: £ 3.75. Erhältlich vom Autor:

Manfred Cassirer, 38, Christchurch Avenue, London NW6 7BE, England

---



KOSMISCHE SPUREN

Neue Entdeckungen der Präastronautik aus fünf Kontinenten herausgegeben von

ERICH VON DÄNIKEN

Am 14. September 1973 wurde in den USA von Dr.Gene M. Phillips die ANCIENT ASTRONAUT SOCIETY gegründet. Sie soll Indizien sammeln und publizieren, die folgende Theorien stützen: a) die Erde erhielt in prähistorischen Zeiten Besuch aus dem Weltall, (oder) b) die gegenwärtige technische Zivilisation auf diesem Planeten ist nicht die erste, c) a und b kombiniert. Seit über 12 Jahren gibt es die deutschsprachige Sektion der AAS, geleitet von E.v.Däniken, mit Sitz in der Schweiz. Im Zwei-Monats-Rhythmus erscheint auch eine deutschsprachige Ausgabe der ANCIENT SKIES, in der neueste Informationen und Beiträge deutschsprachiger Autoren publiziert werden (AAS, CH-4532 Feldbrunnen). Das beste Material aus der ANCIENT SKIES ist nun für die breite Öffentlichkeit als vorliegendes Taschenbuch im Goldmann-Verlag erschienen.

Das Buch ist in den zwei große Teile "Spuren" und "...und Spekulationen" gegliedert. Im ersten Teil finden wir u.a. die Autoren Fiebag, Sonnenberg, Dünnenberger, Langbein, Habeck, Krassa, und v.Däniken selbst. Folgende Themen werden u.a. behandelt: Sirius-Rätsel, seltsame Steinkugeln und Steinverglasungen, ägyptische Glühbirnen, biblische Panzerwagen, die Metallsäule von Delhi, geheimnisvolle Pyramiden in China, der Kristallschädel von Lubaantun, Puma-Punku, Entlarvung der "Entlarver" (von E.v.D.) u.a. Im spekulativen Teil schreiben u.a. die Autoren Feix, Hesemann, Fiebag, Kanjilal, Dopatka über die Themen Externsteine, Weltraumstädte in altindischen Texten, Marienerscheinungen - Direktkontakte mit ETI?, der heilige Gral usw.

Das Taschenbuch enthält eine interessante Zusammenstellung prä-astronautischer Forschungsergebnisse und Theorien von Laien und Wissenschaftlern. Sie machen deutlich, daß es doch einige Merkwürdigkeiten auf unserer Welt gibt, für die die Schulwissenschaft keine ausreichenden Erklärungen liefern kann und deshalb zu Spekulationen Anlaß gibt. Den Schlußfolgerungen der Autoren kann ich nicht immer folgen. Vielleicht liegt das daran, daß die einzelnen Sachgebiete nicht beson-

ders ausführlich dargestellt werden konnten. Durch die Kürze ging sicherlich einiges an unterstützenden Hinweisen verloren. Bemängeln muß ich, daß es die Autoren oft versäumt haben, ihre Spekulationen kritisch abzuwägen. Wahrscheinlich gibt es doch für viele Darstellungen herkömmliche Erklärungen. -hwp-

288 S., Br., reich ill., ISBN: 3-442-11451-9, Preis: DM 12.80. Erhältlich in jeder Buchhandlung.

Wilhelm Goldmann-Verlag GmbH, München

ALPHA 1

GERHARD LINDER

Das Heft ALPHA erscheint wieder, jedoch nicht als Heft, sondern als Broschüre, die jeweils bestimmte Themen behandeln soll. So sind die in Alpha veröffentlichten Arbeiten Teile eines in Arbeit befindlichen Werkes, *"daß die Deutung und Auslegung des von den Kirchen ignorierten und bereits völlig in Vergessenheit geratenen Bibel-Urtextes zum Hauptthema hat."* Linder hat eine Theorie entwickelt, die zur Grundlage hat, daß die Heisenbergsche Unschärferelation (nach dem deutschen Physiker Werner Heisenberg, 1901-1976) eine *"irreführende Theorie"* ist. Weiter heißt es, daß sie nicht mehr *"als ein physikalisches Windei, ein Sammelsurium unlogischer, mit dem Energiesatz nicht zu vereinbarender irreführender Halbheiten"* ist. Deshalb werden auch von den Physikern die *"erwiesenen Phänomene wie z.B. die Vorkommnisse im Bermuda-Dreieck oder das ebenfalls von unzähligen 100 %ig glaubwürdigen Zeugen bestätigte plötzliche Erscheinen und wieder Verschwinden von unbekannten Fluggeräten (UFOs),"* nicht anerkannt wird. Der Autor hat aufgrund seiner "Untersuchungen" eine eigene Theorie entwickelt, nach der z.B. UFO-Erscheinungen nur sichtbar werdende Wellen-Abbilder sind, wobei es keine Rolle spielt, in welcher Zeitepoche oder Räume diese gebaut und benutzt wurden. *"Wellen-Abbilder sind zeit- und raumunabhängig."* Im Folgenden versucht der Autor seine Theorie weiter zu begründen.

Sicherlich handelt es sich bei der Theorie von Gerhard Linder um eine sehr ungewöhnliche Möglichkeit, das UFO-Phänomen zu erklären. Ich kann zwar die Ansicht des Autors nicht teilen, möchte aber doch Physiker aufrufen, den physikalischen Teil seiner Ansichten zu überprüfen. -hwp-

50 Seiten, ill., erhältlich gegen DM 3.00 in Briefmarken vom Autor:

Gerhard Linder, Postfach 9102, D-8500 Nürnberg 11

L E S E R B R I E F E

Zur "UFO-Forschung" in der DDR

In fast allen westlichen Ländern herrschen auf den Gebieten der UFOlogie, sowie der paranormalen Erscheinungen rege Aktivitäten. Hier in der DDR z.B. tut sich auf dem Gebiet der UFOlogie nichts. Woran das liegt, kann nur vermutet werden:

1. Es ist bisher keine offizielle UFO-Sichtung bekannt geworden.

2. Über dieses Thema wurde und wird in Massenmedien der DDR nicht berichtet.

3. Die Schwierigkeit überhaupt an diverse Literatur zu kommen.

Es gibt hier bei uns einige UFO-Interessenten, doch diese betreiben ihr Interessengebiet in aller Stille, damit ja kein offizieller Herr etwas davon erfährt. Sicherlich, auch ich bin bei den UFO's pessimistisch, denn als Amateurastronom (mit weit über 20-jähriger Erfahrung) sieht man die Dinge sachlicher.

Wie kann im Zeitalter von Glasnost und Perestroika auch die Beschäftigung mit Grenzgebieten in der DDR aktiviert werden? Hier auf die Hilfe offizieller Stellen zu rechnen ist sehr absurd. Die Leute glauben nur was sie kennen, und sie werden ihre voreingenommene und somit marxistisch-dogmatische Meinung nicht ändern! Konträre Ansichten dürfen nicht geäußert werden, und die meisten Leute halten sich daran, obwohl dies absurd ist, denn solange es um paranormale Erscheinungen geht, (auch um mystische) und die Politik aus dem Spiel gelassen wird, da sie ja sowieso nichts mit diesen Dingen zu tun haben will, solange sollte es jedem einzelnen überlassen bleiben, sich mit UFO's zu befassen.

In der DDR, wo sogar die Wünschelrutengänger Hochkonjunktur haben (etwas übertrieben ausgedrückt) und sich in öffentlichen Fernsehdiskussionen mit Gegnern dieses Aberglaubens auseinandersetzen können, hier in der DDR sollte es auch einmal möglich sein, daß sich jeder mit dem befaßt, was ihn interessiert.

Es wird hier nie zu einer Gründung einer offiziellen "UFO-Vereinigung" kommen, doch das will auch keiner. Man will lediglich den Erfahrungsaustausch und eventuell den Materialaustausch, sofern man an diverse Materialien kommt, und daher die Bitte an alle westdeutschen Leser: Unterstützen Sie DDR-Interessenten mit Materialien, Büchern, Zeitschriften und anderen Dingen, die es hier nicht gibt.

Eventuell kan ein reger Literaturaustausch zustande kommen, da sich ja die Postverbindungen zwischen der DDR und Westdeutschland, sowie Westberlin etwas verbessert haben. Auch über ein "Buchgeschenk" von diversen Verlagen würden sich DDR-Leser freuen.

Also, es gilt in lockerer, keineswegs offizieller Form die UFO-Forschung als Teil der paranormalen-mystischen Forschung aufzubauen. Ein Kontakt zu diversen DDR-Interessenten wäre sicherlich sinnvoll. Wir tun nichts verbotenes, wenn wir uns mit Dingen beschäftigen, die den wenigsten Menschen etwas sagen, sondern wir legen Wert darauf uns mit Dingen zu beschäftigen, die unberechtigterweise verdammt und somit (zumindest in der DDR) nicht beachtet werden. Jeder hat das Recht sich über alles mögliche Gedanken zumachen. Sei es nun über die veralteten Theorien von Marx, Engels und Lenin oder (kritisch!) mit scheinbar übersinnlichen Dingen.

Uwe H. Bergmann, Straße der Befreiung 15, DDR-2070 Röbel/Müritz

Reaktion (Auszüge) zum Leserbrief von Werner Walter im JUFOF 6'88, S.185

Die Unterscheidung zwischen Ufologe und UFO-Forscher ist im übrigen totale Hummelspalterei. Das ist doch ein und dasselbe. Ufologen sind genauso Vor-Ort-Untersucher wie Analysensammler und Analysenforscher, wie die anderen auch. Nachdem ich nun, nur leicht verpackt, im Unterschied zu den wahren UFO-Forschern zu den faschistoiden Ufologen gesteckt werde, (es geht hier -ungenannt- darum, daß ich massiv die für viele voller unliebsamer Überraschungen steckende Sache mit den geflohenen NS-Wissenschaftlern und deren Flugkreiseln (VRIL, HAUNEBU etc.) in die Debatte gebracht hatte), wo bleibt da die Toleranz? Es geht schließlich um unbekannte Flugobjekte, ob irdisch oder nicht. So wenig, wie die NS-Zeit wegzuleugnen ist, so sehr gibt es Ansätze mit Hand und Fuß, die auf die Realität solcher Fluggeräte hinweisen. ...

Rainer Schenck, Mörsch

(Eine Kopie des vollständigen, überwiegend CENAP betreffenden Leserbriefs, kann von uns angefordert werden, GEP)

G E P – N A C H R I C H T E N

JUFOF verspätet

Die Umstellung der zur Textverarbeitung benutzten Computersysteme bereitet uns zur Zeit einige Schwierigkeiten. Besonders die Anpassung und Übertragung von Texten aus dem weiter benutzten alten System auf das neue erfordert umfangreiche Änderungen. Wir bitten deshalb um Verständnis, wenn die Nummer 6/88 und die 1/89 nicht mit der gewohnten Pünktlichkeit erscheinen sollten.

dpa-Bericht bundesweit erschienen

Am 23. Januar erschien in der ganzen Bundesrepublik ein Artikel über die Arbeit der GEP. Die Deutsche Presseagentur verbreitete ein Interview, das eine Woche vorher mit Herrn Mosbleck geführt wurde. Die Resonanz war hoch - noch am Tag des Erscheinens folgten etliche Radio-Interviews. Wir sind gespannt, ob diese enorme Werbung auch zu einer Erhöhung unserer Mitgliederzahl führt.

Frühjahrstagung in Lüdenscheid

Die diesjährige Frühjahrstagung der deutschen UFO-Forscher findet in Lüdenscheid statt. Der genaue Termin steht noch nicht fest. Geplant ist Mitte April. Wer Interesse hat kann teilnehmen. Alles Nähere wie Termin und Unterkunftsmöglichkeiten werden den sich Anmeldenden frühzeitig zugesandt.

GESELLSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG DES UFO-PHÄNOMENS

(G E P e. V.)

Einzige als gemeinnützig anerkannte, wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Interessieren Sie sich für eine Mitgliedschaft? Wir senden Ihnen gerne unsere Satzung zu.

GEP, Postfach 2361, D-5880 Lüdenscheid

H I E R M I T B E S T E L L E I C H :

GEP-Sonderhefte:

...1. Schütte: Gibt es ein Leben a. d. a.Planeten und Sternen?. DM 2,00 (1,50)
...2. Condon: Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs. 54 S. . DM 15,00 (12,00)
...7. Peiniger (Hrsg): Beiträge zur UFO-Forschung. 48 S., Abb.. DM 10,00 (8,00)
...9. Cohen: Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S. .... DM 10,00 (8,00)
...10. Bibliographie der selbständigen deutschsprachigen Literatur über ausserirdisches Leben, UFOs, Prä-Astronautik Zeitraum 1901-1986, Hrsg. Dieter von Reeken. Vorwort, Erläuterungen, Abkürzungsverzeichnis, alphabetische Bibliographie 1901-1986, systematische Übersicht, chronologische Übersicht, 52 Seiten, kart..DM 8,-- (6,40)

...Strehl: Fliegende Untertassen, 50 S., 84 Abb. .... DM 18,00 (14,00)
...Trent: Geheimnisse im Weltall, 94 S. .... DM 10,00 (8,00)
...Plassmann: Ist Mars ein bewohnter Planet? (Nachdruck) 32 S.. DM 5,00 (4,00)
...Schöpfer: Fliegende Untertassen - Ja oder Nein?, 32 S. ..... DM 5,00 (4,00)

... Jahresabonnement JUFOF.................................. DM 24,00

...MUFON-CES Bericht Nr. 4 DM 27,00
...MUFON-CES Bericht Nr. 7 DM 22,00

Alle Preise zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten für GEP-Mitgl.!
Lieferbedingungen: GEP-Mitglieder erhalten gegen Rechnung!
Alle anderen erhalten gegen Vorauskasse,
bitte Rechnung abwarten!

....
Ort, Datum Unterschrift